

# KREUZ+QUER

Das aktuelle Info-Magazin des Deutschen Roten Kreuz im Kreis Göppingen



**Notruf**  
112  

---

**Krankentransport**  
19 222

## Tagespflege Eislingen

Mit seinem neuen Angebot der Tagespflege ist die Seniorenbetreuung beim DRK-Kreisverband Göppingen komplett: Klienten werden ambulant, stationär und jetzt auch in der Tagespflege betreut. Mehr dazu lesen Sie auf [▶ Seite 14](#)

## Kreisversammlung

Besondere Kreisversammlung aufgrund der Corona-Pandemie. [▶ Seite 4](#)



## Neuer Leitfaden

Ein neuer Leitfaden zur Ausbildung von DRK-Therapiehunden ist da. [▶ Seite 13](#)



## Umzug Pflegeheim

DRKler halfen beim Umzug eines kompletten Pflegeheimes. [▶ Seite 16](#)





# Gemeinsam allem gewachsen.



**Gemeinsam  
allem  
gewachsen**

**Gerade jetzt ist  
Zusammenhalt wichtiger  
denn je. Darum machen wir  
uns für die stark, die sich  
für die Gemeinschaft stark  
machen. Und unterstützen  
Künstler, Sportler,  
Unternehmer vor Ort und  
all diejenigen, die sich für  
andere einsetzen.**

 **Kreissparkasse  
Göppingen**



## Ganz herzlichen Dank

für Ihr unermüdliches Engagement in diesem Jahr!

# Ein außergewöhnliches Jahr für alle Menschen

Peter Hofelich, Kreisverbandspräsident

### Werte Freunde und Unterstützer des DRK, liebe Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler im Kreis Göppingen,

> Ein Jahr, wie noch kaum erlebt, neigt sich dem Ende zu. Die Corona-Pandemie hat bei uns und rund um den Globus viele Dinge verändert. Die große Zahl der Erkrankten oder gar aus dem Leben Gerissenen, das bedrückende Gefühl des immer unzureichenden Schutzes gegen das Virus, die erheblichen Verwerfungen im sozialen Alltag unserer Gesellschaften – es hat die meisten unvorbereitet getroffen, und wir sind wohl auch auf die künftige „neue Normalität“ noch gar nicht vorbereitet.

Gewiss ist aus meiner Sicht nur: Sowohl im laufenden Kampf gegen die Pandemie wie auch im Einsatz für Gesundheit danach lassen sich die Herausforderungen besser gemeinschaftlich, organisiert und kompetent, zugewand, aufgeklärt und unabhängig bewältigen. Dafür steht das Rote Kreuz. Bei uns im heimatlichen Landkreis, wie auch weltweit.

> Die Corona-Hilfe aus dem DRK-Kreisverband Göppingen war beachtlich: Etwa 300 Helfer haben in 1.500 Einsatzstunden rund 3.000 Abstriche genommen. Bei stationären und mobilen Teststellen bis hin zu der am Stuttgarter Hauptbahnhof war beachtliches ehrenamtliches Engagement am Werke. Unsere Abteilung Sozialarbeit stellte mit einem Partner einen Lebensmittel-Lieferservice auf die Beine. Dies sind nur einige Beispiele, wie der gesamte Kreisverband organisatorisch Flagge zeigte. Dankeschön! Daneben mussten lange vorbereitete Projekte der Zukunftsvorsorge im Kreisgebiet angegangen und umgesetzt werden: Die Erweiterung und technische Erneuerung der Integrierten Leitstelle, die mit dem Spatenstich im September begonnene Erweiterung der Rettungswache Süßen, das neue Angebot der Tagespflege, mit dem wir seit November in Eislingen gestartet sind.

> Gremien und Geschäftsführung haben das alles gut gemeistert. Neuwahlen in den Orts-

vereinen und auch im Kreisverbandspräsidium waren in einem solchen Jahr zusätzlich zu schultern. Danke an alle im Kreisverbandspräsidium, die – oft nach langen Jahren – nun den Stab übergeben haben. An dieser Stelle möchte ich unseren scheidenden Schatzmeister Peter-Jürgen Kummer ganz besonders erwähnen, der wie kein anderer für die finanzielle Solidität unseres DRK steht und große Verdienste hat. Glückauf an die Neuen, mit denen wir im Team eine tragfähige Basis an Persönlichkeiten für die Zukunft haben.

> Ihnen allen wünsche ich nun gesegnete und fröhliche Weihnachten, und natürlich einen guten Rutsch in ein neues Jahr, in dem wir alle gemeinsam wieder das „Abenteuer Menschlichkeit“ bestehen wollen.

Peter Hofelich, MdL  
DRK-Kreisverbandspräsident



## Inhalt

Neues vom Kreisverbandspräsidium	5 + 6
Film „Einsatz während Corona“	7
Neue Azubis beim DRK	8
DRK-Krankentransport in der Nacht	9
Kleidung für die Integrierte Leitstelle	9
Interkulturelle Woche	10 + 11
Start DRK-Elterncampus	11 + 12
Spende für die Ebersbacher Tafel	12
Anpassung Pflegeausbildung	15
Erfolgreiche PSNV-Ausbildung	17
Erfolgreiche Sanitätsausbildung	18
Neue Helfer vor Ort	18
Neue Bereitschaftsleitungen	19 + 20
Serie: Museumsexponate	21
Ankündigung Fortbildungstag 2021	21



# DRK-Kreisversammlung 2020

Margit Haas, Pressereferentin

**Das Rote Kreuz im Landkreis Göppingen ist gut aufgestellt. Das machte die diesjährige Kreisversammlung einmal mehr deutlich. Aus Gründen der Pandemie fand sie erst im Spätherbst und unter besonderen Hygienebedingungen statt.**

Listen werden abgehakt, Fieber gemessen, FFP2-Masken aufgesetzt, Hände desinfiziert. Die Kreisversammlung 2020 stand wie nahezu das gesamte Jahr unter dem Einfluss der aktuellen Pandemie-Situation. In Abstimmung mit dem Gesundheitsamt war ein Hygienekonzept erarbeitet worden, das die Versammlung überhaupt erst möglich machte. Das Geschäftsführende Kreisverbandspräsidium und die Ortsvereinsvorsitzenden hatten sich Anfang November dafür ausgesprochen. Denn „ein Drittel der Mitglieder des Kreisverbandspräsidiums wird nicht erneut zur Wahl antreten“, informierte Kreisverbandspräsident Peter Hofelich. Der Kreisverband stehe also „vor einem Umbruch. Wir haben aber das Programm erheblich gekürzt“. Auf Grußworte wurde verzichtet, Berichte gestrafft und der traditionelle Imbiss im Anschluss an die Veranstaltung fiel aus.

Rund 100 VertreterInnen des DRK-Kreisverbands waren in die Göppinger Stadthalle gekommen. „Wir sind in einer guten Sache unterwegs, auch in außergewöhnlichen Zeiten“, waren sie von Peter Hofelich begrüßt worden. „Wir sind mehr als die Summe unserer Teile.“ Mit Blick auf die Zahl der haupt- und ehrenamtlich Engagierten stellte Peter Hofelich fest: „Wir sind die große Mitglieder- und Ehrenamtsorganisation im Landkreis und mit unserem Hauptamt ein mittelständischer Betrieb.“ Er freute sich, dass mit Verena Weiler, Andreas Bachmann und Peter Welsch kompetente Führungskräfte für den Integrationsfachdienst, den Rettungsdienst und die Integrierte Leitstelle gewonnen worden waren.

Der Kreisverband biete „nahezu alles, was beim DRK in Baden-Württemberg unternommen werden kann. Wir sind quasi ein Vollsortimenter und spielen im DRK-Baden-Württemberg eine besondere Rolle“. Der Kreisverbandspräsident erinnerte daran, dass das DRK gerade in der aktuellen Pandemie sich vielfältig engagiert habe in stationären und mobilen Teststellen – auch des Landesverbands. Er erinnerte an die verschiedenen Angebote, die im Kreis geschaffen wurden und verhehlte aber auch nicht die finanziellen Auswirkungen der Pandemie. „Sie sind erheblich.“ Umsatzausfälle etwa bei den Krankentransporten oder in der Erste Hilfe-Ausbildung stünden Mehrkosten bei den Hygienemaßnahmen gegenüber. „Alleine für den Rettungsdienst belaufen sie sich auf bislang rund 155.000 Euro. Ob und wann sie rückerstattet werden, wird verhandelt.“ In diesem Zusammenhang dankte Peter Hofelich der Stadt Göppingen und dem Landkreis, „die uns gut unterstützt haben. Es wird ein weiteres Jahr der Bewährung folgen. Wir bleiben herausgefordert: medizinisch und sozial. Bislang aber haben wir dieser Herausforderung alle Ehre gemacht“.

Wichtige Themen des vergangenen Jahres waren der weitere Ausbau der Rettungswache in Süßen und die räumliche und technische Erweiterung der Integrierten Leitstelle. „Mit der Tagespflege in Eislingen wurde eine Lücke zwischen der ambulanten und der stationären Pflege geschlossen.“

Der Kreisverbandspräsident dankte den ausscheidenden Mitgliedern des Kreisverbandspräsidiums. „Wir werden Sie im Frühjahr – hoffentlich im Frühjahr! – eigens einladen und uns bei Ihnen für Ihr großartiges Engagement bedanken“, so Peter Hofelich.

Alexander Sparhuber ergänzte Details zum Ausbau der Rettungswache Süßen und der

räumlichen Erweiterung der Integrierten Leitstelle und ihrer technischen Erneuerung. In der Tagespflege in Eislingen können derzeit zehn SeniorInnen betreut werden. „Machen Sie noch ein bisschen Werbung“, bat er die Versammelten. Eine Einweihungsfeier und der Tag der offenen Tür würden im Sommer nachgeholt werden. „Gemeinsam mit dem Ortsverein Eislingen planen wir eine große Veranstaltung“, so der Kreisgeschäftsführer.

Der scheidende Schatzmeister Peter-Jürgen Kummer informierte über die finanzielle Situation des Kreisverbands, betonte: „Die Ortsvereine und die Bereitschaften haben gut gewirtschaftet“. Die Bilanzsumme des Jahres 2019 habe sich auf knapp 16 Millionen Euro belaufen. Der Gewinn betrug 54.000 Euro und erreichte damit das Niveau des Vorjahres. Der Geislinger bedankte sich „für Ihre Unterstützung in den vergangenen 16 Jahren. Wir haben immer vertrauensvoll zusammengearbeitet. Die Tätigkeit im DRK-Kreisverband hat mir viel gegeben“.

Nach dem Bericht der Kassenprüfer Prof. Dr. Oliver Dürr und Emil Zink entlastete die Versammlung das Kreisverbandspräsidium.

## Wahlen Kreisverbandspräsidium

Alle Mitglieder des Kreisverbandspräsidiums wurden einstimmig und ohne Gegenkandidaten gewählt.

Kreisverbandspräsident Peter Hofelich wurde für weitere vier Jahre in seinem Amt bestätigt wie auch sein Stellvertreter Professor Dr. Fischer, der stellvertretende Schatzmeister Achim Weinberger, der stellvertretende Kreisverbandsarzt Dr. Roland Greb, der stellvertretende Justitiar Andreas Mauritz, die Vertreter der Gliederungen Jens Currie und Jochen Reutter, Kreisbereitschaftsleiterin Ulla Rapp, Kreisbereitschaftsleiter Raimund Matosic und sein Vertreter Tobias Neugebauer, Kreisjugendleiter Stefan Witzani und seine Stellvertreterin Eva Allmändorfer.

Neu gewählt wurden die stellvertretende Kreisverbandspräsidentin Brigitte Kreß, Schatzmeister Axel Ost, Kreisverbandsarzt Dr. Christian Wagenfeld, Justitiarin Heike Till, Ulrich Kienzle und Thomas Ruckh als Vertreter der Gliederungen, Traudl Lew als Kreissozialleiterin und Rebecca Metzger als ihre Stellvertreterin, Niko Schneider als Leiter der Bergwacht und sein Stellvertreter Dominik Abele, Rüdiger Trautmann als stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter, Sven Hoffmann als Leiter der Wasserwacht und sein Stellvertreter Tobias Neugebauer.



# Wechsel im DRK-Kreisverbandspräsidium

Margit Haas, Pressereferentin

**Vor wenigen Tagen fanden die Wahlen zum Kreisverbandspräsidium statt. Wir wollen in den kommenden Ausgaben des „Kreuz + Quer“ ausscheidende und neue Mitglieder zu Wort kommen lassen.**

**Brigitte Kreß** ist gut vernetzt im Landkreis Göppingen. Ihr gesamtes Berufsleben arbeitete sie im Landratsamt, hatte unter anderem über 13 Jahre lang als Leiterin des Hauptamts mit den Bereichen Kreisarchiv/Kreisarchäologie, Personal und Ausbildung, Organisation und Wahlen, Information und Kommunikation sowie der Geschäftsstelle des Kreistags Verantwortung übernommen und dabei sehr viele Menschen kennengelernt und mit ihnen zusammengearbeitet. „Das Rote Kreuz kenne ich natürlich auch aus meiner früheren Tätigkeit, zum Beispiel wenn es Erste Hilfe-Kurse oder Blutspendeaktionen für die Mitarbeitenden zu organisieren gab oder im Bereich des Katastrophenschutzes.“ Aber diese Kontakte waren eher selten und sie war deshalb sehr überrascht, als Landrat Edgar Wolff und Kreisverbandspräsident Peter Hofelich im Frühjahr auf sie zukamen und fragten, ob sie das Amt der stellvertretenden Kreisverbandspräsidentin übernehmen wolle. „Ich brauchte eine Bedenkzeit.“ Dann aber, nachdem sie sich über die vielfältigen Bereiche haupt- und ehrenamtlichen Engagements im DRK-Kreisverband informiert und mit Peter Hofelich eingehend gesprochen hatte, „entschloss ich mich, die neue Herausforderung anzunehmen“. Denn: „Ich bin aufgeschlossen für Neues“. Und: „Das Rote Kreuz ist unverzichtbar. Es gibt immer wieder und immer mehr Problemlagen, in denen es sowohl die Haupt- als auch die Ehrenamtlichen unbedingt braucht. Ohne das DRK gäbe es kein funktionierendes Gesundheitswesen. Wir als Gesellschaft brauchen diese Menschen und ihr Engagement“, bekräftigt sie.

In wie vielen ganz unterschiedlichen Berei-

chen sich das DRK im Landkreis engagiert, das war für Brigitte Kreß dann aber doch eine große Überraschung. „Ich verband bislang das Rote Kreuz mit dem Rettungsdienst und Blutspendeaktionen, mit Erste Hilfe-Kursen und den Rettungshunden.“ Dass es im Landkreis darüber hinaus aber auch vielfältige und mannigfaltige Angebote für Senioren, Familien und Kinder und zudem im sozialen Bereich gibt, „davon hatte ich wirklich keine Vorstellung. Es ist aber sehr beeindruckend für mich“.

In welchem Bereich sich die Sübenerin künftig verstärkt einbringen möchte, steht noch nicht fest. „Ich bin offen für neue Fragestellungen und habe keinen Schwerpunkt. Zunächst möchte ich mir in Ruhe alle Bereiche anschauen und meine Mitwirkung dort anbieten, wo es sinnvoll ist und einen Mehrwert bringt.“ Ganz wichtig sei ihr dabei, die Mitarbeitenden aber nicht zu überfahren. „Ich habe großen Respekt vor ihrem Engagement. Und wenn etwas gut funktioniert, braucht es auch keine Veränderung der Veränderung willen.“

Dabei werde ihr zugutekommen, „dass ich neue Sachverhalte schnell erfassen kann“. Mit ihrer ruhigen und überlegten Art kann sie „gut zuhören und ich bin belastbar“. Tatsächlich war sie in ihrer Berufstätigkeit – sowohl während ihrer 24-jährigen Tätigkeit als stellvertretende Hauptamtsleiterin und anschließend dann über 13 Jahre als Leiterin des Hauptamts des Landratsamtes – immer wieder mit neuen Fragestellungen konfrontiert worden, hat dabei nicht auf die Uhr geschaut, hat mit sehr vielen Menschen Kontakt gehabt, hat wenig Routine erlebt und war täglich neu gefordert. Unterstützt worden war sie im Privaten von ihrer Mutter, die sich um ihre Tochter kümmerte. „Sie wollte, dass meine Schwester und ich selbstständig sind und bleiben.“

Zunächst hatte Brigitte Kreß eigentlich Kinderkrankenschwester werden wollen. „Aber ich war zu jung.“ In ihrer Heimatgemeinde Böhmenkirch war ein Ausbildungsplatz in der öffentlichen Verwaltung ausgeschrieben. „Auf Empfehlung meines Vaters bewarb ich mich.“ Während der Ausbildung machte sie die Fachhochschulreife und studierte Verwaltungswissenschaften. Als frisch ausgebildete Diplom-Verwaltungswirtin wollte sie eigentlich eher im sozialen Bereich arbeiten, ist heute aber froh, dass es sie in die Hauptverwaltung „verschlagen“ hatte. „Ich organisiere gerne und arbeite analytisch. Das war immer wichtig in all meinen Tätigkeiten.“ Drei Landräte hat sie in ihrer langen Berufstätigkeit erlebt und es nach der Geburt ihrer Tochter durchgesetzt, dass sie die Arbeitszeit reduzieren konnte. „Ich war eine von zwei Frauen in Führungspositionen in einer Teilzeitbeschäftigung.“ Allerdings sei der Arbeitsumfang mehr oder weniger der gleiche geblieben. „Ich habe noch mehr gepowert.“

Mit dem Ende ihrer Berufstätigkeit vor gut einem Jahr änderte sich quasi alles. „Das war nicht einfach“, bekennt die 65-Jährige. Mit ihrem Mann plante sie Reisen, suchte sich aber gleichzeitig sinnstiftende Beschäftigungen. „Ich habe überlegt, noch einmal zu studieren, mich dann aber gefragt, wozu?“ Also wurde sie im Hornwiesenkindergarten in Süßen Lese-Patin, treibt Sport und singt im „AufTakt Süßen“-Chor. Und dann ist da noch die sieben Monate alte Enkelin Lara, die die Oma fordert. „Unsere Tochter hat gebaut, da war es selbstverständlich, dass mein Mann und ich uns eingebracht haben.“ Vor wenigen Tagen zog die junge Familie nur wenige hundert Meter entfernt in das neue Eigenheim. Jetzt renovieren Brigitte Kreß und ihr Mann das eigene Haus. Zeit dafür ist genug. Denn die weltweite Pandemie hat auch all ihre Pläne für den Ruhestand – zunächst – zunichte gemacht.



Wenn **Axel Ost** in Zukunft die aufwendige Arbeit des Schatzmeisters des DRK-Kreisverbands übernimmt, ist ihm das Engagement im Präsidium bereits vertraut. Acht Jahre lang vertrat er die Gliederungen im Gremium. Der Wirtschaftsprüfer und Steuerberater war Mitte der neunziger Jahre durch einen Freund auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht worden, beim DRK den Zivildienst zu absolvieren. „Mein Studium hatte ich damals bereits abgeschlossen“, berichtet der 49-Jährige. „Ich fuhr als Rettungssanitäter mit bei Krankentransporten und im Rettungsdienst und erhielt viel Verantwortung“, erinnert sich Axel Ost. „Ich habe tolle Menschen kennengelernt.“ Der Bünzwangener betont außerdem: „In diesem Jahr habe ich viel auch für mein berufliches Leben gelernt und den Blick für die Realität geschärft.“ Dann widmete er sich zunächst ein paar Jahre seiner beruflichen Karriere, ist heute Wirtschaftsprüfer und Prüfungsdienstleiter beim Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband. Der Kontakt zum DRK riss aber nie ab und 2004 wurde er angesprochen, ob er sich im damaligen Ortsverein Faurndau engagieren wolle. Warum nicht eine Aufgabe im Unteren Filstal? „In Göppingen hatte ich bereits viele persönliche Kontakte und wusste, mit wem ich zusammenarbeiten werde.“ Er übernahm den stellvertretenden Vorsitz und lernte vom Vorsitzenden Thomas Ruckh „sehr viel. Der Ortsverein war sehr professionell geführt. Hier habe ich DRK-Arbeit von der Pike auf gelernt.“ Seit 2012 bis zu diesem Sommer nutzte er dann seine Erfahrungen in seinem Engagement als Vorsitzender des Ortsvereins Göppingen-Schurwald. „Die Integration von allen Gemeinschaften war eine der wichtigsten Aufgaben. Denn der Ortsverein ist der mit den meisten Gemeinschaften im Kreis Göppingen.“ Axel Ost hebt das hohe Ausbildungsniveau der Ehrenamtlichen hervor. „Das kann sich sehen lassen.“ Auch die technische Ausstattung sei auf einem hohen Stand. Alle wichtigen Entscheidungen seien im guten Miteinander mit der Kreisgeschäftsstelle getroffen worden. Während der ganzen Zeit engagierte sich der zweifache Vater weiter,

anfangs im ehrenamtlichen Rettungsdienstpool und später in der Schnelleinsatzgruppe, übernahm Sanitätsdienste und ist Helfer vor Ort in seinem Heimatort Bünzwangen und in der Nachbargemeinde Sulpach.

Jetzt, „nach 16 Jahren ist es Zeit für neue Ideen im Ortsverein“. Er gab deshalb den Vorsitz ab, wird sich aber weiter im Ortsverein Göppingen-Schurwald engagieren. Als er gefragt wurde, ob er die Nachfolge von Peter-Jürgen Kummer im Kreisverbandspräsidium antreten wolle, musste der zielstrebige und lebhaft DRKler nicht lange überlegen. „Es ist mehr Verantwortung. Schließlich reden wir von einem Verein mit Umsatzerlösen im zweistelligen Millionenbereich, der gut geführt werden muss.“ Anspruchsvoll und korrekt, wie er sich selbst bezeichnet, dürfte ihm dies aber nicht schwerfallen.

In seiner raren Freizeit entspannt sich Axel Ost gerne bei der Gartenarbeit oder in den Bergen – sommers wie winters. „Ich bin leidenschaftlicher Skifahrer und bin den Fernwanderweg E 5 von Oberstdorf nach Meran bereits zweimal gegangen.“ Axel Ost ist auch Mitglied im „Angelsportverein Ebersbach-Weiler“, findet Ausgleich vom Alltag beim Angeln am See bei Sulpach oder an der Fils.

„Herr Kummer, wie sieht es aus?“ Diese Frage wurde **Peter-Jürgen Kummer** in den vergangenen gut 16 Jahren immer wieder gestellt. Als Schatzmeister des Kreisverbands hatte er den Überblick über die Finanzen und konnte beurteilen, ob ein neues Vorhaben finanzierbar war oder nicht. Jetzt, mit knapp 80 Jahren gibt er das verantwortungsvolle Amt ab, möchte mit seiner Lebensgefährtin Zeit für gemeinsame Unternehmungen haben, ohne die Einschränkungen des Terminkalenders. Denn es waren viele Sitzungen, an denen der Schatzmeister teilnahm – über das Kreisverbandspräsidium hinaus waren es Besprechungen „bei den DRK-Töchtern, Stiftungen und im Bereichsausschuss“. Peter-Jürgen Kummer, in Stuttgart geboren, lebt seit über 50 Jahren in Geislingen, hat in verschiedenen Unternehmen im Landkreis immer wieder als

Finanzprokurist oder Geschäftsführer Verantwortung übernommen und war zehn Jahre lang bis zu seiner Pensionierung vor 15 Jahren bei der Kreissparkasse beschäftigt. Von seinem damaligen Vorstandsvorsitzenden Jürgen Hilse war er zunächst als Rechnungsprüfer dem DRK-Kreisverband empfohlen worden und übernahm nach drei Jahren das Amt des Schatzmeisters. In den vielen Jahren hat er „die offene Zusammenarbeit und das vertrauensvolle Miteinander im Kreisverband“ geschätzt. „Unsere Sitzungen waren immer sehr gut vorbereitet“, lobt er die Kreisgeschäftsstelle. Meilensteine waren für ihn „die Zusammenarbeit mit Nürtingen in der Seniorenarbeit und dass die Ortsvereine eine Heimat bekommen haben als Ausdruck unserer Wertschätzung“. Denn nach wie vor hat er großen Respekt vor den Menschen, die sich „trotz ihrer beruflichen Beanspruchung oftmals über die Maßen im DRK engagieren“.

Auch Peter-Jürgen Kummer war zeitlebens ehrenamtlich engagiert. Er war Mitglied im Prüfungsausschuss der IHK für Bilanzbuchhalter und nahm als Laienrichter am Verwaltungsgericht Stuttgart an vielen wichtigen Entscheidungen teil. Wichtigstes Hobby aber ist ihm das Kochen. Seit fast 50 Jahren gehört er dem „Club kochender Männer Deutschlands“ an, bekam die Liebe zum guten Essen vom Vater mit, der Küchen- und Konditormeister war. Durch einen Kollegen bei der WMF, wo er in den sechziger Jahren arbeitete, war er zu den kochbegeisterten Männern gekommen. Ein Coq au Vin oder ein Zwiebelkuchen? Kein Problem für den passionierten Koch, der sich jetzt mehr Zeit für sein Hobby nehmen kann. Bewegung verschafft er sich dann auf dem Golfplatz. „Gerade habe ich die Platzreife erhalten und freue mich aufs Golfen.“



## Das DRK während Corona

Margit Haas, Pressereferentin

**In den vergangenen Monaten hat die „Filstalwelle“ unsere Arbeit begleitet. Ein Film entstand, der belegt, wie gut sich der DRK-Kreisverband Göppingen in der Pandemie „schlägt“.**

„Das verdient Respekt!“ Ganz am Ende eines kurzen Filmes gibt der Sprecher der Filstalwelle seiner Einschätzung anerkennend Ausdruck. Das Team des Lokalsenders hat die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden des DRK-Kreisverband Göppingen in den vergangenen Monaten immer wieder begleitet und die wichtigsten Stationen der Krise festgehalten.

Eigentlich hätte der Film bei der Kreisversammlung Ende November in der Göppinger Stadthalle gezeigt werden sollen. Aus Hygienegründen war darauf verzichtet worden. Eindrücklich belegen die Bilder, dass das Rote Kreuz auch in Zeiten von Krisen verlässlicher Partner der Menschen ist – und dies in allen Bereichen.

„Wir sind als rettungsdienstliche und soziale Organisation in unserer Arbeit nachhaltig angelegt und können Maßstäbe setzen“, betont Kreisverbandspräsident Peter Hofelich. „Und wir haben bewiesen, dass wir durch die Fähigkeit zu guter Organisation und mit Menschen, die empathisch sind, in der Lage sind, dies zu tun.“ Peter Hofelich unterstreicht: „Wir sind gewachsen in der Krise und haben unseren Horizont erweitert“.

Alexander Sparhuber verweist auf die finanziellen Folgen der Pandemie, die insbesondere bei den Hygienemaßnahmen zu erheblichen Mehrausgaben geführt haben. Gleichzeitig konnten viele Angebote nicht stattfinden. Der Kreisverbandsgeschäftsführer dankt Stadt und Landkreis für die gute Zusammenarbeit in der Krise.

Das Team der Kreisgeschäftsstelle gibt in kurzen Sequenzen Einblick in die wichtigsten Herausforderungen der vergangenen Monate. Haupt- und Ehrenamtliche waren „auch in Corona-Zeiten aktiv und haben die Herausforderungen unserer Gesellschaft angenommen“, so der Sprecher.



Irmela Schmidt informiert im Film über den Lebensmittelservice und die Aktivitäten der Familientreffs, Birgit Dibowski und Sabine Rauch darüber, dass die „Tafel“ in Ebersbach durchgehend geöffnet war und dank der „Aktion Mensch“ ein Lastenfahrrad für einen Lieferservice gekauft werden konnte. Das Besuchskonzept der Seniorenzentren wird vorgestellt und die Blutspendeaktionen mit erhöhten Sicherheitsvorkehrungen. Ehrenamtliche nehmen Massentests vor und Andreas Bachmann verweist auf die „enormen Herausforderungen“ für das Team vom Rettungsdienst und betont: „Unsere Arbeit ist noch anspruchsvoller geworden und wir haben dazugelernt.“ Damit dürfte er allen aus dem Herzen gesprochen haben.

Der zehnminütige Film gibt Einblick in die Arbeit des DRK im Landkreis Göppingen:

<https://www.youtube.com/watch?v=tPrU4ZhMJKI&t=24s>

## Fortbildung

Margit Haas, Pressereferentin

**Ankündigung. Trotz Pandemie – die Vorbereitungen für den nächsten Fortbildungstag laufen. Am 17. April 2021 soll er wieder im Polizeipräsidium Einsatz stattfinden.**

Notfallnachsorge oder Yoga, Blutzuckermessung oder Pressearbeit, Umgang mit Gefahrgut oder Lebensmittelsicherheit – beim Fortbildungstag 2019 des DRK-Kreisverbands belegte die Vielfalt der ganz unterschiedlichen Angebote den Facettenreichtum der Arbeit innerhalb der Hilfsorganisation.

Sonja Stamos, Leiterin der Rotkreuzdienste im DRK-Kreisverband Göppingen und ihr Team werden auch für die Veranstaltung im kommenden Frühjahr wieder ein umfangreiches Fortbildungsangebot für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter des Roten Kreuzes organisieren – „vorausgesetzt, die Pandemie-Situation lässt die Veranstaltung zu“.

Das detaillierte Programm wird dann im Kreuz+Quer, Ausgabe Februar 2021, veröffentlicht.



## Start ins Berufsleben – Azubis beim DRK

Margit Haas, Pressereferentin

**Der DRK-Kreisverband Göppingen bildet in unterschiedlichen Berufsfeldern aus. Im Herbst starteten Erzieherinnen und NotfallsanitäterInnen in ihre berufliche Zukunft.**

Schon jetzt steht für Cagla Sirmali und Janina Grosse fest: „Wenn wir unsere Ausbildung abgeschlossen haben und es möglich ist, möchten wir gerne weiter beim DRK-Familienzentrum arbeiten“. Vor wenigen Monaten haben sie dort ihre Ausbildung begonnen, werden Erzieherinnen, haben dafür aber unterschiedliche Wege gewählt. Cagla Sirmali begann nach der Mittleren Reife eine „Praxisintegrierte Ausbildung“ (PIA). Sie besucht also parallel Schule und Ausbildungsbetrieb. Sie hatte sich zunächst überlegt, eine medizinische Ausbildung zu machen. Nach einem Praktikum im Kindergarten stand für sie aber fest: „Mit Kindern zu arbeiten macht großen Spaß. Sie motivieren uns und eigene Probleme sind schnell vergessen.“ Janina Grosse absolviert ihr Anerkennungspraktikum. Sie hatte zunächst eine theoretische Ausbildung absolviert, an deren Ende ein einjähriges Praktikum steht. Für sie stand nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr in einem Kindergarten fest, dass sie lieber mit Kleinkindern als mit Schülern oder Jugendlichen arbeiten möchte. Im DRK-Familienzentrum sind sie gut angekommen, wurden vom Team „sehr herzlich aufgenommen“, freuen sich die jungen Frauen.

Silke Kargl hat in diesem Jahr zwangsweise Online-Bewerbungsgespräche geführt. „Die PIA-Ausbildung hat enormen Zulauf“, stellt die Leiterin des DRK-Familienzentrums in der Geislinger Straße in Göppingen erfreut fest. In der Einrichtung werden jedes Jahr Nachwuchskräfte ausgebildet.

Die erste große Hürde haben die Auszubildenden zum Notfallsanitäter bereits genommen.



Unter annähernd 200 Bewerberinnen und Bewerbern waren sie ausgewählt worden und sind zwischenzeitlich nach einer Einführungswoche zum Kennenlernen in ihre theoretische und praktische Ausbildung gestartet. Tim Bussey hatte beim DRK im Krankentransport ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) absolviert. „Während dieser Zeit entstand bei mir der Wunsch, die Ausbildung zum Notfallsanitäter zu machen“, berichtet der 21-jährige Geislinger, der in seiner Freizeit gerne Fußball spielt oder schwimmt. Sophia Zoller ist bereits Rettungsanitäterin. Die Esslingerin kommt aus einer Medizinerfamilie. Für sie war immer klar, einen medizinischen Beruf zu erlernen. „Man muss auf Menschen zugehen können und braucht Ruhe“, stellt sie auf die Frage nach den wichtigsten Eigenschaften im Rettungswesen fest. Auch für Vanessa Schmid stand immer fest, dass sie sich beruflich in Richtung Medizin orientieren will. „Aber ich wollte nicht studieren.“ Nach einem FSJ und nachdem feststand, dass sie die Außenstelle der DRK-Landesschule in Stuttgart besuchen

kann, bewarb sie sich erfolgreich um einen Ausbildungsplatz. Und hat so noch immer Zeit für ihr Pferd „Habdichlieb“. Samuel Thieß hatte zunächst verschiedene Berufe ausprobiert, auch eine kaufmännische Ausbildung begonnen. „Das ist alles nicht meins“, stellte der 23-Jährige fest, arbeitete dann zunächst als Rettungssanitäter im Krankentransport und in der Notfallrettung und freut sich jetzt auf eine abwechslungsreiche Tätigkeit „in einem tollen Team“. Nach einem FSJ in der Klinik am Eichert hat sich der jüngste in der Runde erfolgreich um einen Ausbildungsplatz beworben. Für Mike Schwender „kam nie ein anderer Beruf in Frage“. Der 18-Jährige hatte sich bei Berufsmessen über das Berufsbild informiert und treibt in seiner Freizeit viel Sport – am liebsten American Football. Lena Steimle bekam „das Helfersyndrom vererbt“, bekennt die Jebenhäuserin lachend. Medizin habe sie schon immer interessiert. Auch sie hatte zunächst als Rettungssanitäterin im Krankentransport und in der Notfallrettung gearbeitet.

„Bei unserem umfangreichen Auswahlverfahren erkennen wir sehr schnell, wer sich für die aufwendige Ausbildung eignet“, stellt Michael Schieritz, Praxisanleiter beim DRK-Kreisverband Göppingen fest. Grundsätzliche Voraussetzungen seien der Realschulabschluss oder als Hauptschüler eine abgeschlossene Berufsausbildung und das Mindestalter von 16 Jahren.

### Info

Interessenten für einen Ausbildungsplatz können sich direkt über die Homepage des DRK-Kreisverband Göppingen bewerben unter [www.drk-goepingen.de](http://www.drk-goepingen.de)





## Krankentransport auch nachts

Margit Haas, Pressereferentin

**Eine deutliche Verbesserung für Betroffene und ihre Familien gibt es seit Anfang Oktober: Patienten werden auch nachts von der Klinik nach Hause gefahren.**

Ein Notfall am späten Abend oder in der Nacht. Über die Integrierte Leitstelle wird ein Rettungswagen alarmiert, der den Patienten in die Klinik fährt. Stellt sich nun nach der Notfallversorgung heraus, dass der Patient nicht stationär aufgenommen werden muss, sondern ambulant behandelt werden können, entstand bislang ein Problem. Wie kommt sie oder er nach Hause?

„Nicht mit dem Rettungswagen, der darf keine Krankentransporte übernehmen“, stellt Andreas Bachmann, Leiter des Rettungsdienstes beim DRK-Kreisverband Göppingen fest. Also musste die Klinik in der Zeit zwischen 23 Uhr nachts und sieben Uhr morgens Angehörige finden, die die Heimfahrt übernehmen. Oder aber die Betroffenen mussten bis sieben Uhr morgens in der Zentralen Notfallaufnahme warten, bis die normale Schicht im Krankentransport ihren Dienst aufnahm und sie transportierte.

Seit dem 1. Oktober gibt es hier eine deutliche Verbesserung für die Patienten und ihre Angehörigen. „Wir haben mit der Johanniter Unfallhilfe und dem Malteser Hilfsdienst gemeinsam einen Krankentransport auch bei Nacht organisiert und sind erfreulicherweise mit den Kostenträgern zu einer Einigung gekommen“, freut sich DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber. Denn die Fahrten außerhalb der üblichen Dienstzeiten sind teurer. „Tagsüber ist der Krankentransportwagen mit einem hauptamtlichen Rettungssanitäter/einer Rettungssanitäterin und einem Mitarbeitenden der Freiwilligendienste, der zum Rettungshelfenden ausgebildet wurde, besetzt“, informiert Andreas Bachmann. „Nachts dagegen machen zwei haupt-

amtliche RettungssanitäterInnen Dienst. Das kostet deutlich mehr.“ Die Johanniter übernehmen eine Woche des Monats, der Malteser Hilfsdienst zwei bis drei Tage, in der übrigen Zeit übernehmen Mitarbeitende des DRK die Nachtfahrten, die die Kliniken über die Integrierte Leitstelle anfordern. Auch deren Mitarbeitende werden entlastet.



Unter der Woche ist die Fahrt von der Klinik nach Hause jetzt rund um die Uhr geregelt. An den Wochenenden „gibt es weiterhin eine Lücke zwischen 19.00 und 22.30 Uhr“. Die sei aber verschmerzbar. Andreas Bachmann zieht eine erste Bilanz: Durchschnittlich fallen vier bis fünf Fahrten pro Nacht an.“

„Für die Patienten und ihr Umfeld ist dieses neue Angebot ein deutlicher Gewinn. Wir freuen uns, dass die Vorhaltung im Krankentransport ausgeweitet und dadurch diese Verbesserung erreicht werden konnte“, betont Alexander Sparhuber.

## Neues Outfit

Margit Haas, Pressereferentin

**DRK und Feuerwehr in Göppingen betreiben die Integrierte Leitstelle gemeinsam – seit Oktober auch in neuer Dienstkleidung, die ein einheitliches Erscheinungsbild schafft.**

Navy-Blau und Weinrot – die neue Kleidung der Mitarbeitenden der Integrierten Leitstelle von DRK-Kreisverband und Feuerwehr Göppingen „ist funktional und bequem und angenehm zu tragen“, stellt Peter Welsch fest. Seit diesem Sommer leitet er die Integrierte Leitstelle und freut sich mit seinem gesamten Team, dass jetzt alle Mitarbeitenden einheitlich gekleidet sind. Ob Feuerwehrangehöriger oder DRK-Mitarbeiter, ob an den Notruftelefonen oder als Systemadministrator – künftig ist auf den ersten Blick nicht mehr erkennbar, wer bei welchem Träger angestellt ist. „Wir sind ein Team“, bekräftigt Peter Welsch. „Das wollen wir auch in unserem äußeren Erscheinungsbild zum Ausdruck bringen.“

Andreas Bachmann, Leiter beim DRK-Rettungsdienst im Landkreis ergänzt: „Die neue Dienstkleidung wird sicherlich identitätsstiftend wirken.“ Jeder Mitarbeitende ist von seinem Arbeitgeber mit fünf weinroten Poloshirts und einer Fleecejacke ausgestattet worden. Das Team des DRK erhielt zusätzlich eine Softshelljacke und zwei Hosen, die bei der Feuerwehr schon Bestandteil der Dienstkleidung sind, ebenfalls in dunkelblau. „Sie stammen von einem Feuerwehrausstatter, sind aber keine Einsatz- sondern die Tagdienstkleidung, die außerhalb von Notfalleinsätzen getragen wird“, erläutert Andreas Bachmann.

Shirts und Jacken ziert das Logo der Integrierten Leitstelle, das neben den Logos der beiden Träger den Landkreis symbolisiert.



# Keiner schläft ohne Angst

Sabine Heiß, Pressereferentin

**Im Rahmen der Göppinger Interkulturellen Wochen 2020 luden das DRK, das Diakonische Werk und die Caritas zur Bildreportage „Afghanistan von innen“ ein. Monika Koch und Heiner Tettenborn berichteten anschaulich von ihren Eindrücken und Erfahrungen am Hindukusch.**



Zwei Bilder umrahmen die Bildreportage „Afghanistan von innen“ von Monika Koch und Heiner Tettenborn. Zu sehen ist jeweils ein junges Paar, das lächelnd an einem Bahngleis steht. Das erste Bild zeigt sie bei ihrer Abfahrt aus Illertissen, das zweite bei der Ankunft in Ulm. Zwischen den Bildern liegt eine monatelange Reise, die überschrieben ist mit „Afghanistan von innen“.

Anlässlich der 25. Göppinger Interkulturellen Wochen zeigte das Paar auf Einladung der Beratungsstelle zebra (Zentrale Beratungsstelle für Zugewanderte) Bilder ihrer ungewöhnlichen Reise. Joachim Scheufele-Leidig, Fachbereichsleiter Migration des Diakonischen Werkes Göppingen freute sich über das Interesse und die Bereitschaft der beiden, über ihren längeren Aufenthalt in Afghanistan zu berichten.

In Kabul wurden die Reisenden von einem Freund, der sie in Deutschland mit seinem Vortrag über ein Hilfsprojekt begeistert hat,

abgeholt und nach Jalalabad gefahren. Dort haben sie über vier Monate lang im Büro der Kinderhilfe gewohnt und an der Schule Kinder in den Fächern Englisch und Deutsch unterrichtet. Das Land befand sich in einer Aufbruchstimmung, die Amerikaner hielten die Taliban weitgehend in Schach, sodass sich das Paar relativ sicher im Land aufhalten konnte.

Die Lage hat sich seither dramatisch geändert. Seit zehn Jahren sollen sie nicht mehr in das Land am Hindukusch reisen, weil für ihre Sicherheit nicht mehr garantiert werden kann. Sicher sind auch die Afghaninnen und Afghanen selbst nicht. Niemand schlafte ohne Angst. Ohne die Angst, von den Taliban angegriffen zu werden.

Bei ihrer Reise erlebten sie Anfang des Jahrtausends, dass auch der Taliban die Gastfreundschaft heilig ist. So konnte das Paar innerhalb des Landes reisen.



Bei einer Tour in die Berge wurden sie vielfach zu Opferfesten eingeladen und waren fasziniert zu sehen, wie die Gemeinschaften in den abgelegenen Gebieten mit ihren ganz eigenen Gesetzen dafür sorgen, dass alle versorgt sind. So ist der Mullah, der islamische Geistliche, bei der Fleischverteilung des geopfertem Tieres dabei. Er achtet darauf, dass die Fami-

lie, die das Tier opfert, nur ein Drittel des Fleisches behält. Der Rest wird zwischen ärmeren Verwandten im Dorf verteilt.



Sie waren auch bei einem Angehörigen der Taliban eingeladen, wollten die Einladung zunächst nicht annehmen, erfuhren dann aber von ihrem Freund: „Wenn ihr Gäste bei den Taliban seid – sicherer wird es für euch nicht mehr“.

Die beiden Reisenden haben mit vielen Momentaufnahmen und situativen Bildern das Leben und die Gepflogenheiten der Afghanen authentisch gezeigt. Ihre Erfahrung war, dass es vermessen war zu denken, sie könnten den Menschen dort einfach mal helfen. Wussten sie doch nichts über deren Mentalität. Afghanistan könne sich nur selbst helfen. Deshalb sei es sinnvoll, Projekte vor Ort direkt zu unterstützen.





## Leben als Grenzerfahrung

Sabine Heiß, Pressereferentin

**Das DRK und einige Partner haben zur Fotoausstellung „Leben als Grenzerfahrung“ in der Göppinger Stadtkirche eingeladen. Zur Eröffnung der Veranstaltung im Rahmen der Interkulturellen Wochen 2020 wurde Martin Gerner per Livevideo zugeschaltet.**

Corona geschuldet konnte der langjährige ARD-Korrespondent, Fotograf und Filmemacher Martin Gerner Anfang Oktober nicht zu einer Ausstellungseröffnung in die Göppinger Stadtkirche kommen. Nach seiner Rückkehr aus Moria, Lesbos, blieb er coronabedingt zuhause. Im Rahmen der Göppinger Interkulturellen Wochen 2020 zeigten die Veranstalter zebra, der DRK-Kreisverband Göppingen, das Diakonische Werk Göppingen, die Caritas Fils-Neckar-Alb, der CVJM, Amnesty International und Kreis Göppingen nazifrei Bilder aus dem Flüchtlingslager der griechischen Insel Lesbos: Moria. Sascha Lutz (Diakonisches Werk Göppingen) und Annette Leube (evangelische Schuldekanin der Kirchenbezirke Göppingen und Geislingen) begrüßten die Gäste, Yasna Crüsemann moderierte den Abend.

Martin Gerner, der seit langen Jahren in Krisengebiete reist und unter anderem die Medienlandschaft Afghanistans neu aufbaute, war kurz vor und nach dem Brand im September im Flüchtlingslager Moria. Seine Bilder zeigen eindrücklich die Probleme der Menschen. Da ist ein Mann mit seinem Enkelkind auf dem Arm zu sehen. Er ist der Sprecher der syrischen Community im Lager. Seine Tochter sei so frustriert von der ganzen Situation, dass sie am liebsten wieder zurückgehen möchte. Ein anderes Bild zeigte drei Geschwister, die mit ihrem Smartphone über das Internet Deutsch lernen. Das ist für die Flüchtlinge wichtig, denn in ihnen allen schwelt die Hoffnung, eines Tages nach Deutschland kommen zu können. Zu sehen ist ein Brot, das

über dem Feuer gebacken wird – eine Szene, wie Martin Gerner sie auch aus den Straßen aus Kabul kennt. Er erklärt, dass die Menschen, trotz der verzweifelt Situation im Lager, versuchen identitätsstiftende Rituale aus ihrer Heimat beizubehalten. Das zeigt auch die Aufnahme von jungen Menschen, die gemeinsam tanzen.



Der Journalist betont, dass er in den intensiven Gesprächen mit den Portraitierten gelernt habe, dass diese Menschen ihre Werte anders definieren als wir. Und hofft, mit seinen Bildern und den Geschichten dahinter diese andere Kultur zu vermitteln.

Mimi Hapig, die Mitbegründerin des Vereins „Soup and Socks“, der auf dem griechischen Festland Werkstätten für geflüchtete Menschen eingerichtet hat, stellte ihr Projekt „Habibi.Works“ vor. Ziel sei es, eine Infrastruktur für die Geflüchteten aufzubauen, die ihnen hilft, ihre Probleme selbst zu lösen. Musikalisch wurde der Abend von der Band Valle di Luna sehr harmonisch begleitet.

## Elterncampus

Margit Haas, Pressereferentin

**Mit vielen Angeboten wendet sich das Rote Kreuz an junge Eltern. In Zeiten der weltweiten Corona-Pandemie werden sie digital umgesetzt.**

Mit der Geburt eines Babys beginnt eine aufregende Zeit für die Eltern. Viele Fragen tun sich auf – das DRK bietet mit zahlreichen Angeboten seit vielen Jahren wertvolle Begleitung gerade in den ersten Monaten. Die „Eltern-Baby-Kurse“ (EiBa) sind sehr gefragt, laden Eltern und Kind bereits ab der vierten Lebenswoche des Kindes ein. „Seit über zwei Jahrzehnten“, so Birgit Dibowski, treffen sich Eltern und Kinder bei EiBa und in Spiel- und Kontaktgruppen. „Wir wissen, dass unsere Kursangebote die Bedürfnisse der jungen Familien aufgreifen und dass in ihnen wichtige Kontakte auch unter den Familien geknüpft werden“, fährt die Leiterin der Sozialarbeit im DRK-Kreisverband Göppingen fort. Umso schwerer ist es gefallen, im Herbst bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr alle aktuellen Präsenzveranstaltungen im Bereich der EiBa-Kurse einzustellen.

Im DRK-Kreisverband Göppingen wurde deshalb gerne ein alternatives Angebot des DRK-Generalsekretariats aufgegriffen. Es hat mit dem Elterncampus eine bundesweite Plattform geschaffen, in der im Rahmen eines Pilotprojektes digitale Formate für Eltern angeboten werden. „Die Kurse wurden eigens dafür von erfahrenen KursleiterInnen und DigitalisierungsexpertInnen auf die virtuelle Durchführung optimiert. Damit möchten wir gewährleisten, dass wir das Wissen unserer Kursleitungen bestmöglich an Eltern vermitteln und zusätzlich einen Raum für Fragen und den Austausch zu Erfahrungen, Sorgen und Unsicherheiten schaffen“, erläutert Birgit Dibowski. Und fährt fort: „Baden-Württemberg ist Pilotpartner und der Kreisverband Göppingen einer von drei Kreisverbänden, der mit seinen Angeboten online geht. Die Kurse



werden von erfahrenen und qualifizierten Kursleiterinnen des DRK-Kreisverband Göppingen durchgeführt.

Bettina Merten betreut beim DRK-Kreisverband Göppingen das Pilotprojekt. „Zunächst gibt es drei Kurse“, erläutert sie. „Familienstart: Baby & ich von A – Z“ – beinhaltet die relevanten Themen im ersten Lebensjahr eines Kindes“. In einem weiteren Onlineangebot wird die Ernährung eines Babys, z. B. Umstellung auf Beikost, thematisiert und auch eine Kurzform von „Erste Hilfe am Kind“ richtet sich speziell an Eltern mit Babys in den ersten Lebensjahren.

Das Angebot soll sukzessive ausgebaut und erweitert werden. Bettina Merten betont die Vorteile im digitalen Angebot. „Eltern können daran teilnehmen, auch wenn ein Kind einmal krank oder sehr unruhig ist.“ Auch sei der zeitliche Aufwand geringer. Und ganz wichtig: „Wir und unser Team sind weiterhin präsent und können bei Fragen wertvolle Hilfestellung geben“, ergänzt Birgit Dibowski. Deshalb können sich beide vorstellen, auch in der Zeit nach der Pandemie die Online-Angebote „als Ergänzung zu unseren Präsenzveranstaltungen aufrechtzuerhalten“.

## Info

Alle aktuellen Angebote sowie weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.drk-goepingen.de](http://www.drk-goepingen.de) oder auf der Plattform [www.drk-eltern-campus.de](http://www.drk-eltern-campus.de)

## Spenden für die DRK-Tafel

Margit Haas, Pressereferentin

**Die weltweite Corona-Pandemie betrifft alle – die KundInnen der Tafelläden sind aber besonders betroffen. Umso größer ist beim DRK die vielfältige Unterstützung, die die Ebersbacher Tafel erfährt.**

Was auf den ersten Blick aussieht wie ein panischer Hamsterkauf, ist für die Ebersbacher Tafel bestimmt: Getränke, Fischkonserven, Essiggurken – in erster Linie aber Backzutaten für die Weihnachtsbäckerei. Sabine Rauch, die Leiterin der DRK-Einrichtung, ist mit dem Lastenfahrrad zum REWE-Lebensmittelmarkt gekommen, um den umfangreichen Einkauf, bei dem sie von Alexander Cohrs unterstützt wird, zum Tafelladen in der Karlstraße zu fahren.

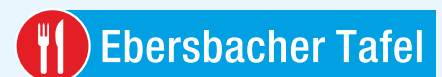
Fast 100 Euro hat sie ausgegeben und mit zwei Gutscheinen bezahlt, die ihr von David Irmischer, dem Leiter des Lebensmittelmarktes und Sonja Hollandt vom Ebersbacher Verein „Bücher tun Gutes“ überreicht worden waren. Die Gutscheine haben einen Wert von 550 Euro und helfen, Lebensmittel für den Tafelladen zu kaufen, die dort eher rar sind. „Wir wollen dazu beitragen, dass auch die KundInnen der Tafel zu Weihnachten backen können“, betonen David Irmischer und Sonja Hollandt. Ihr Verein wird bis Weihnachten im Markt einen Büchertisch aufstellen. „Gegen eine Spende gibt es Weihnachtsbücher für Klein und Groß. Der Erlös fließt in die Aktion“, betont Sonja Hollandt. Normalerweise werde der Büchertisch im Rathaus aufgebaut. Das ist aber derzeit geschlossen und mit Sabine Rauch freut sie sich, dass sich David Irmischer sofort bereit erklärt hat, den Büchertisch in seinem Markt aufzustellen.

Die KundInnen haben zudem die Möglichkeit, für fünf Euro eine Lebensmitteltüte zu kaufen. „Wir und die CARIsatt-Tafel verkaufen diese Tüten dann für etwa 30 Prozent ihres tatsächlichen Wertes.“

Wer darüber hinaus Gutes tun will, kann direkt im Tafelladen Gutscheine erwerben und die „aber nur an die Berechtigten verschenken“.

Nachdem Sabine Rauch und Alexander Cohrs alle Lebensmittel sicher im Lastenfahrrad verstaut haben, fährt sie zurück in die Karlstraße. Sie ist mit Birgit Dibowski stolz darauf, dass „der Tafelladen durchgehend zu den gewohnten Zeiten geöffnet ist – auch in Zeiten der Pandemie. Gerade jetzt brauchen Menschen Unterstützung“, betont die Leiterin der Sozialarbeit im DRK-Kreisverband Göppingen.

Übrigens – wer nicht selbst dort einkaufen kann, dem werden in Ebersbach, Albershausen, Schlierbach und UHINGEN mit den jeweiligen Ortsteilen seit diesem Sommer die Lebensmittel auch nach Hause gebracht – wenn möglich, eben mit dem Lastenfahrrad. Der Lieferservice war mit Unterstützung durch die Aktion Mensch aufgebaut worden. Um den Lieferservice in Anspruch nehmen zu können, muss eine körperliche Beeinträchtigung sowie die Bedürftigkeit vorliegen.



**Ebersbacher Tafel**

Lebensmittel vom Roten Kreuz

### Öffnungszeiten

Di. / Mi. / Fr. von 11 – 13 Uhr

Personen und Familien mit geringem Einkommen müssen einen entsprechenden Bedürftigkeitsnachweis vorlegen (Hartz-IV-Bescheid, Einkommensnachweis, Carisatt-Ausweis)

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter [www.drk-goepingen.de](http://www.drk-goepingen.de)



# Leitfaden zur Ausbildung von Therapiehunden

Margit Haas, Pressereferentin

**Ein neuer Leitfaden gibt die einheitliche Ausbildung von DRK-Therapiehunden vor. Er wurde weitgehend von Rebecca Metzger ausgearbeitet.**

Neo liegt völlig entspannt vor dem Schreibtisch von Rebecca Metzger. Als Schulhund ist der Labrador gemeinsam mit seiner vierbeinigen Freundin, der Australian Shepard-Hündin „Yamila“, Lärm gewöhnt und lässt sich deshalb von der fröhlichen Pausenstimmung auf den Gängen der Grundschule im Ebersbacher Teilort Weiler nicht aus der Fassung bringen. Der Rüde ist ausgebildeter Therapiehund.



Als sich die Leiterin der kleinen Schule vor gut sechs Jahren mit ihrer Familie für den Kauf eines Labradors entschied, war klar, „dass er gut ausgebildet werden muss“. Zwar gibt es in Baden-Württemberg keine anerkannte Ausbildung zum Schulhund – was Rebecca Metzger bedauert. Auf der Grundlage eines Leitfadens aus Hessen werden aber auch im Landkreis seit vielen Jahren Therapiehunde ausgebildet. „Es ist so schön zu sehen, was wir mit einem Hund alles erreichen können“, stellt sie dabei immer wieder fest. Sie und Neo besuchen insbesondere Schulen und kooperierten dabei auch schon mit dem Projekt „Gemeinsam Sprechen. Gemeinsam Lernen“

des DRK-Kreisverband Göppingen.

Vor drei Jahren hatte die Weilererin gemeinsam mit Neo die zeitaufwendige Ausbildung absolviert – und stellte dabei als diplomierte Pädagogin fest, dass das Ausbildungspapier optimiert werden könnte. Ein halbes Jahr lang hat sie dann wichtige Ausbildungsinhalte noch einmal recherchiert, hat das Manuskript „neu strukturiert und die Abläufe in der Ausbildung optimiert. Die wesentlichen Themen blieben gleich, aber etwa zwei Drittel sind neu“, stellt die zweifache Mutter fest. Sie hat teilweise umfangreiche Recherchen betrieben – etwa zu unterschiedlichen Krankheitsbildern und dem Umgang damit, hat auf der Basis eines Aufsatzes von Tierärzten „Die Sprache des Hundes“ entschlüsselt oder die „Grundlagen für eine erfolgreiche Kommunikation“ festgeschrieben. Sie führt zunächst die „Rolle des Tieres in der Behandlung“ aus, gibt „Hintergrundwissen über die Zielgruppen“ und thematisiert auch „Die Suche nach dem richtigen Einsatzort“, informiert über Wichtiges „Vor dem Einsatz“ und gibt Tipps für Mensch und Hund „Nach dem Einsatz“. Tipps für die praktische Ausbildung beschließen das umfangreiche Papier.

Inhaltlich sei „viel Erfahrung aus unserer Therapiehundegruppe eingeflossen. Meine langjährigen KollegInnen unterstützten mich mit ihrer Erfahrung und ihrem Wissen“. Viel Unterstützung erhielt sie auch vom DRK-Kreisverband Göppingen. Heraus kam jetzt eine fast 60-seitige, gut bebilderte und aufwendig gestaltete Broschüre, die nicht nur im Kreis Göppingen die Grundlage für die Ausbildung der DRK-Therapiehundeteams darstellen wird. Die Broschüre wolle aber nicht starres Korsett sein. „Die Arbeit in den einzelnen Ausbildungsmodulen wird dadurch lediglich unterstützt“, betont Rebecca Metzger. Ganz wichtig seien weiterhin die Erfahrungen der Ausbilder vor Ort.

Auch im Landkreis Ludwigsburg wird sich das DRK die qualitätvolle Grundlagenarbeit zunutze machen. „Weitere Kreisverbände haben ihr Interesse bereits bekundet“, freut sich Rebecca Metzger. Sie betont: „Es ist toll, dass wir vom DRK-Kreisverband Göppingen und dem DRK-Landesverband Baden-Württemberg unterstützt wurden und so ein hochwertiger Ausbildungsleitfaden entstanden ist.“ Finanziert wurde er auch aus Geldern der „Glücksspirale“.



Neo ist von all dem unbeeindruckt. Als „Model“ ist er in der Broschüre vielfach abgebildet und belegt mit seinen vierbeinigen KollegInnen eindrucklich, wie wichtig der Einsatz von Therapiehunden in ganz unterschiedlichen Bereichen ist.

Weitere Informationen finden Sie beim DRK-Kreisverband Göppingen unter [www.drk-goepingen.de](http://www.drk-goepingen.de)



# Neueröffnung: Tagespflege Eislingen

Margit Haas, Pressereferentin

**Mit seinem neuen Angebot der Tagespflege ist die Seniorenbetreuung beim DRK-Kreisverband Göppingen komplett: Klienten werden ambulant, stationär und jetzt auch in der Tagespflege betreut.**

Helle und großzügig gestaltete Räume, ein kompetentes Team – seit Anfang November hat der DRK-Kreisverband Göppingen sein Angebot in der Betreuung und Pflege von Seniorinnen und Senioren erweitert und mit der Tagespflege Eislingen eine wichtige Ergänzung zwischen dem Ambulanten Pflegedienst (APD) und den beiden Seniorenzentren in Geislingen und Hattenhofen geschaffen.



„Die Tagespflege ist eine interessante Alternative für Senioren, die zuhause wohnen und doch auf Hilfe in verschiedenen Bereichen angewiesen sind“, weiß Ute Kothe. Regelmäßig werden die Leiterin des APD und ihre Mitarbeitenden von Kunden oder ihren Angehörigen auf ein entsprechendes Angebot angesprochen. „Wir schließen damit eine Lücke zwischen unseren ambulanten und stationären Angeboten und können so die Betreuung von Seniorinnen und Senioren umfassend anbieten. Und betont einen weiteren nicht zu unterschätzenden Aspekt: „Für pflegende Angehörige ist die Tagespflege eine wichtige Möglichkeit, eigene Freiräume aufrechtzuerhalten und Entlastung zu erfahren“.

Auf über 250 Quadratmetern wurden in den vergangenen Monaten Räume geschaffen, in denen sich die älteren Menschen wohlfühlen können. Sie frühstücken im Aufenthaltsraum mit dem Blick nach draußen, essen hier auch gemeinsam zu Mittag und lassen sich nach einer Ruhepause in einem der beiden Ruheräume am Nachmittag eine Tasse Kaffee oder Tee schmecken.

„Mit unseren Angeboten gehen wir ganz individuell auf die Wünsche und Bedürfnisse der alten Menschen ein“, betont Seylan Inan. Die Pflegedienstleiterin steht dem Team von insgesamt sieben Mitarbeitenden vor. Sie hat langjährige Erfahrungen in der ambulanten Pflege, will jetzt selbst Verantwortung übernehmen.

Die Mutter einer einjährigen Tochter freut sich auf die Arbeit im Team und auch darauf, über die rein medizinischen Notwendigkeiten hinaus mehr Zeit mit den alten Menschen verbringen zu können. „Wir sind mit unseren Angeboten sehr flexibel und legen großen Wert auf Individualität“, so die 32-Jährige. „Wir werden Gedächtnistraining anbieten und gemeinsam spielen, wir machen Gymnastik oder gehen spazieren und wir freuen uns, dass wir vor und hinter dem Haus die Möglichkeit bekommen werden, bei schönem Wetter im Freien zu sitzen.“

Hier soll später auch ein Hochbett entstehen, das mit den Tagesgästen gepflegt werden wird. Wenn sie möchten, können sie aber auch beim Zubereiten der gemeinsamen Mahlzeiten in der entsprechend ausgestatteten Küche helfen. Oder sich in den „Brombeer-Salon“ zurückziehen. Der gemütlich ausgestattete Bereich hat seinen Namen seiner ansprechenden Farbgestaltung zu verdanken.

Aufgrund der aktuellen Beschränkungen durch die Corona-Pandemie kann zunächst

nur eine begrenzte Zahl von Seniorinnen und Senioren betreut werden. „Wir hoffen, dass wir im Januar die insgesamt 16 Plätze belegen können“, so Seylan Inan.



## Info

**Tagespflege Eislingen**  
Holzheimer Straße 36  
73054 Eislingen

### Öffnungszeiten

**Montag bis Freitag von 7.45 – 16.15 Uhr**  
(außer an Feiertagen)

Angehörige können zwischen einem und fünf Tagen betreut werden. Auf Wunsch werden sie zuhause abgeholt und auch wieder nach Hause gefahren.

**Telefon (07161) 986 5132**

Weitere Informationen finden Sie auch im Internet unter  
[www.tagespflege-eislingen.de](http://www.tagespflege-eislingen.de)



## Neue Pflegeausbildung

Margit Haas, Pressereferentin

**Seit diesem Frühjahr werden alle Pflegeberufe gemeinsam ausgebildet. Auch der Ambulante Pflegedienst des DRK-Kreisverband Göppingen ist in die Generalistische Pflegeausbildung eingestiegen.**

Gut ausgebildete Fachkräfte sind rar – gerade auch im pflegerischen Bereich. Selbst qualifizierte Mitarbeitende auszubilden, ist deshalb innerhalb des DRK-Kreisverband Göppingen eine Selbstverständlichkeit. Beim Ambulanten Pflegedienst (APD) werden derzeit sechs Mitarbeitende in drei Ausbildungsjahren ausgebildet.

Während Tanja Plutke noch eine klassische Ausbildung zur Altenpflegerin absolviert und im dritten Ausbildungsjahr kurz vor der Prüfung steht, haben Veronika Zavodi und Sandra Krech in diesem Herbst die neue Generalistische Pflegeausbildung begonnen, werden am Ende als Pflegefachfrauen sowohl in der Alten- als auch in der Krankenpflege tätig sein können.

Amadeus Kothe, beim APD für die Ausbildung zuständig, sieht in der parallelen Ausbildung, die sich nur im dritten Ausbildungsjahr voneinander unterscheidet, große Vorteile. „Die gegenseitige Wertschätzung wird steigen, weil wir Einblicke in den Arbeitsalltag der anderen gewinnen.“

So wie Lara Prosch. Die 21-Jährige macht beim APD ein Außenpraktikum, das nach den neuen Ausbildungsinhalten weit umfangreicher ist als bisher. Die Geislingerin macht eine Pflegeausbildung bei den Alb-Fils-Kliniken. Nach dem Abitur hatte sie zunächst studiert – Betriebswirtschaftslehre. „Noch vor den ersten Klausuren“ habe sie die Entscheidung getroffen, sich beruflich völlig anders zu orientieren und war damit in ihrem persönlichen Umfeld nicht nur auf Zustimmung gestoßen. Bereut hat sie diesen Schritt bislang

aber keine Minute.

„Wir bekommen sehr viel Dankbarkeit und Freude zurück“, sagt auch Sandra Krech. Auch die Wäschenbeuenerin hatte sich zunächst in einem anderen Beruf versucht, wollte Erzieherin werden und merkte schnell, dass „mir das nicht gefällt“. Durch einen privaten Kontakt erfuhr sie von der Möglichkeit der Ausbildung beim DRK und erhielt den Ausbildungsplatz auf Anhieb. „Es ist genau das, was ich mir vorgestellt habe“, stellt die junge Frau fest. Ihre berufliche Zukunft sieht sie in der Ambulanten Pflege. „Wir bekommen viel vom Leben der Menschen und ihrer Familie mit“, so die 18-Jährige.

Befragt, welche persönlichen Voraussetzungen es braucht, um in einem Pflegeberuf zu arbeiten, sind sich die beiden sympathischen Frauen einig: Offenheit, Empathie, Spontaneität, Ruhe, Spaß am Beruf und eine physische und psychische Belastbarkeit.

Amadeus Kothe freut sich, immer wieder geeignete BewerberInnen für eine Ausbildung beim Ambulanten Pflegedienst zu finden. Und ist stolz darauf, dass „wir keine Abbrecher haben“. Tatsächlich liegt die Zahl derer, die ihre Ausbildung beenden, teilweise bei nur gut einem Drittel.

### Info

Interessenten können sich über die Homepage des DRK-Kreisverband Göppingen bewerben unter [www.drk-goepingen.de](http://www.drk-goepingen.de)

## Offroad

Jonas Keck, Ehrenamt

**Bei einem Notfall in schwierigem Gelände sind befestigte Straßen teils weit entfernt. Viele Wege sind, wenn überhaupt möglich, oft nur noch mit geländegängigen Fahrzeugen befahrbar. Beim Fahren im Gelände sind Umsicht und Offroad-Know-how unabdingbar, um Mannschaft und Material sicher an die Einsatzstelle zu bringen.**

Sechs Einsatzkräfte nahmen im Oktober an einem Geländefahrtraining der Bergwacht Württemberg, auf dem Truppenübungsplatz in Stetten am kalten Markt, teil. Mit dem Bergrettungsfahrzeug, einem VW T6 4motion, und dem hochgeländegängigen All-Terrain-Vehicle (ATV) wurde trainiert.

Nach der Theorie-Einweisung in Offroad-Technik, Fahrweisen und Fahrtechnik wurden die Inhalte an verschiedenen Stationen auf dem Truppenübungsplatz in der Praxis geübt. Die Fahrzeuge mussten durch einen Slalom-Parcour manövriert und Schrägen mit Neigungswinkeln von bis zu 20° befahren werden. Befahren von steilen Kuppen an einer angelegten „Wellenbahn“ sowie Überqueren von Hindernissen, wie z. B. Bahnschienen, wurde ebenfalls trainiert.

In der zweiten Tageshälfte standen verschiedenen Strecken mit Gräben, steilen Abschnitten mit grobem Schotter und Schlammflöcher auf dem Programm. Hier zeigte sich, wie wichtig die Wahl der richtigen Linie, eine angepasste Geschwindigkeit und der korrekte Einsatz von Gaspedal und Differentialsperre ist. ATV und Bergrettungsfahrzeug überzeugten mit hervorragenden Offroad-Eigenschaften.

Alle Teilnehmer des Geländefahrtrainings konnten viele neue Erfahrungen und wertvolles Offroad-Know-how für die zukünftigen Einsätze mitnehmen. Vielen Dank an die Ausbilder der Bergwacht Sigmaringen für die Organisation und Durchführung des Trainings.



# Erfolgreicher Umzug eines Pflegeheims

Margit Haas, Pressereferentin

**Ein ganzes Altenheim umzuziehen – das kommt nicht alle Tage vor. Entsprechend groß war der Aufwand der DRK-Ehrenamtlichen.**

Raimund Matosic ist zufrieden – mit dem Team und dem gesamten Ablauf. „Einsätze in dieser Größenordnung sind nicht an der Tagesordnung und wollen gut organisiert sein. Der Umzug ging reibungslos über die Bühne und dies ist nicht zuletzt unseren engagierten Ehrenamtlichen zu verdanken, die sich in großer Zahl und tatkräftig hier eingebracht haben“, freute sich der Kreisbereitschaftsleiter am Nachmittag eines langen Samstages. Das DRK-Team hat ein komplettes Altenheim umgezogen, ruhig, routiniert, ohne Hektik.



Das Martinusheim mit dem Marienheim bei der Göppinger Marienkirche war 1968 gebaut worden. Jetzt wird es abgerissen und macht Platz für ein großes katholisches Gemeindezentrum und Wohnungen. Die Bewohnerinnen und Bewohner wurden auf zwei neue Einrichtungen des Trägers, der Vincent-von-Paul gGmbH verteilt. Die hatte im Göppinger Reusch bei der Christkönigkirche und in Wangen neu gebaut.

In der oberen Marktstraße in Göppingen reihen sich an diesem Samstagmorgen Anfang Oktober zahlreiche DRK-Fahrzeuge, erregen Aufmerksamkeit. Passanten bleiben stehen und sind interessiert. Das Rote Kreuz hat den Umzug gemeinsam mit dem Team des Martinusheimes und Anton Glas, dem Leiter der Altenhilfe des Trägers, organisiert. Raimund Matosic erwartet die Ehrenamtlichen, bespricht mit ihnen letzte Einzelheiten, dann kommen schon die ersten Bewohnerinnen heraus und werden von den Rotkreuz Helfern begleitet. „Ich freue mich auf mein neues Zimmer im Reusch“, sagt eine ältere Dame und lässt sich beim Einsteigen ins Auto helfen. „Es sind alle sehr aufgeregte“, berichtet die Altenpflegerin Dany Blind. Neben an vom Marienheim aus werden Bewohner, die bettlägerig sind, zu den Transportfahrzeugen gefahren. Dann geht es ins Reusch.

Jadranka Slavic von der DRK-Bereitschaft Göppingen engagiert sich noch nicht lange beim DRK, hat aber bereits einige Einsätze geleistet, „einen Dienst in so einem großen Rahmen aber noch nie. Es ist spannend“. Manfred Neumann ist seit vielen Jahren beim Roten Kreuz, erinnert sich gut an den Umzug des alten Göppinger Krankenhauses in die Klinik am Eichert im Jahre 1978. „Das war der größte Einsatz, den ich erlebt habe“, erzählt er und hilft einer älteren Dame ins Fahrzeug. Das erste Fahrzeug startet nach Wangen. Dort hat die Vincent-von-Paul gGmbH eine neue Senioreneinrichtung gebaut. Sie bietet Platz für 30 Menschen. Aus Göppingen ziehen 15 Personen ein.

Das zweite Fahrzeug fährt ins Reusch. Bei der Christkönigkirche entstand eine moderne Altenhilfeeinrichtung für 45 Senioren. Sie werden erwartet von Frank Meier und seinem Team. „Wer seine FFP-2-Maske seit Anfang an aufhat, wechselt sie jetzt bitte“, sagt er um halb zehn. Denn die Masken bieten zu-

verlässigen Schutz gegen Covid-19 nur für 75 Minuten.

Im Eingangsbereich des Seniorenzentrums werden die Listen abgeglichen und die Bewohner dann zu ihren neuen Wohnbereichen begleitet. Jetzt geht es Schlag auf Schlag. In kurzen Abständen treffen die DRK-Fahrzeuge ein, werden die Menschen ins Haus gebracht. Man hinkt dem Zeitplan leicht hinterher. Alle Liegen und Fahrzeuge werden nach jeder Fahrt sorgfältig gereinigt und desinfiziert.



Dann, am späten Nachmittag sind alle älteren Menschen in ihrem neuen Zuhause angekommen. Und Raimund Matosic betont: „Es hat sich einmal mehr gezeigt, dass wir über die Bereitschaften hinweg ein eingespieltes Team und großen Herausforderungen gewachsen sind“.

## Info

Am Umzug der 65 Senioren, von denen zehn liegend und 28 in Rollstühlen in 17 Fahrzeugen gefahren wurden, waren vom DRK insgesamt 48 Einsatzkräfte im Einsatz. Unterstützt wurden sie von den 70 Mitarbeitenden der Senioreneinrichtung.





# Psychosoziale Notfallversorgung beim DRK

Margit Haas, Pressereferentin

**Die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) im Landkreis Göppingen wird künftig noch besser aufgestellt sein. Der DRK-Kreisverband Göppingen bildet weitere NachsorgerInnen aus.**

Samstagnachmittag, im großen Besprechungszimmer im DRK-Zentrum Göppingen hören sieben DRKler aufmerksam zu. Kirsten Kastner und Markus Schwab von der DRK-Landesschule in Pfalzgrafenweiler sind die Referenten, die das künftige Team der Notfallnachsorge im DRK-Kreisverband Göppingen umfangreich und intensiv ausbildet. Die Verantwortung, die die NotfallnachsorgerInnen bei ihren Einsätzen übernehmen werden, ist groß. Treffen sie doch auf Menschen, für die die Welt von einem Augenblick zum nächsten eine völlig andere ist, auf Menschen, die unter großem psychischem Stress stehen. Entsprechend umfangreich ist die Ausbildung, in der sie auf die schwierigen Situationen vorbereitet werden. Drei Wochenenden lang führten sie Kirsten Kastner und Markus Schwab in die Theorie ein.

Dieser Phase wird sich eine halbjährige Hospitation anschließen. Am Ende der Qualifikation steht ein Abschlusslehrgang in der DRK-Landesschule Pfalzgrafenweiler mit einer mündlichen, schriftlichen und praktischen Prüfung. Dann werden die sieben DRKler Alexander Schmidt und Christian Striso, die bislang für das DRK in der Psychosozialen Notfallversorgung Einsätze übernehmen, unterstützen können. Denn die NotfallnachsorgerInnen im Landkreis Göppingen werden (von unterschiedlichen Trägern) immerhin 120 bis 150 Mal im Jahr zu Situationen gerufen, in denen Menschen Begleitung benötigen.

Damaris und Gerd Walter sind beide im DRK engagiert. „Es gehört zu uns.“ Als sie von der Ausbildung erfuhren, „hatten wir das Gefühl,

das passt zu uns“. Angesichts der Verantwortung, die die Tätigkeit mit sich bringen wird, „ist es wichtig, dass wir die fundierte theoretische Ausbildung erhalten und auch hospitieren können“, betonen die Eislinger. Auch Dirk Walter kennt Krisensituationen aus seiner ehrenamtlichen Tätigkeit im Rettungsdienst und den Bereitschaften und interessiert sich „schon länger für diese Aufgabe“.

Klaus Plewka engagiert sich bereits im Suchdienst, muss auch dort in Krisensituationen sensibel auf Menschen eingehen und ist sich sicher, dass sich PSNV und sein seitheriges Ehrenamt „gut ergänzen und gegenseitig voneinander profitieren“.

Seit über 40 Jahren engagiert sich Andrea Boffenmayer beim DRK in ganz unterschiedlichen Aufgaben. Jetzt will sie sich noch einmal verändern und sich „in diesem ganz wichtigen Bereich einbringen“, will in Notfallsituationen „zuständig sein können für die Seele der Menschen“.

Auch Kirsten Hahn hat viel Erfahrung im DRK – „in der Breitenausbildung“ und fährt ehrenamtlich im Rettungsdienst. „Manchmal ist es furchtbar, nach einem Einsatz gehen zu müssen und die Menschen nicht weiter betreuen zu können.“ Sie hatte ein entsprechendes Schlüsselerlebnis: „Die Ehefrau alleine zurücklassen zu müssen hat mich stärker belastet als der Tod ihres Mannes.“

Für Ulrich Kienzle ist die Ausbildung zum Notfallnachsorger „die logische Konsequenz meines bisherigen Tuns“. Denn im Rettungsdienst oder als Helfer vor Ort „ist es wichtig, auch mit den Zurückbleibenden ins Gespräch zu kommen“. Entscheidend sei dabei, „meine eigenen Grenzen nicht zu überschreiten“. Für den langjährigen DRKler „gehört es einfach dazu, jetzt auch in diesem Bereich Verantwortung zu übernehmen“.

Im Herbst des vergangenen Jahres hatten Christian Striso und Alexander Schmidt Interesse zu einem Info-Gespräch eingeladen. „Alle Interessenten haben sich entschlossen, die Ausbildung zu absolvieren“, freuen sich die Notfallnachsorger. Voraussetzung neben einer gefestigten Persönlichkeit sei „eine ausgeprägte Empathie, psychische Belastbarkeit und eine gewisse Lebenserfahrung“, betonen Kirsten Kastner und Markus Schwab.

## Info

Für weitere Informationen stehen Christian Striso oder Alexander Schmidt unter den nachstehend genannten Kontaktdaten jederzeit gerne zur Verfügung.



„Erste Hilfe für die Seele“:  
Montag bis Sonntag von 8 – 20 Uhr  
Telefon (07161) 67 39-666  
E-Mail: psnv@drk-goeppingen.de



## „Ich bin derjenige, der da ist“

Margit Haas, Pressereferentin

**Auch oder vielleicht gerade in Zeiten der Pandemie wollen Menschen helfen können. Beim DRK-Kreisverband Göppingen lassen sie sich zu Sanitätshelfern ausbilden und sind so in Notzeiten für andere da.**

Vorsichtig betten zwei Rotkreuzler einen „Verletzten“ auf eine Vakuummatratze. „Wozu ist sie notwendig?“, fragt Raimund Matosic. „Damit der Verletzte immobilisiert wird“, weiß Jennifer Gehrlein. Sie ist eine der Rotkreuzlerinnen, die sich an diesem sonnigen Herbstsonntag nicht den eigenen Interessen widmet. Sie lässt sich vielmehr zur Sanitätshelferin ausbilden. „Ich habe einen Rettungshund. Da gehört die Ausbildung für mich dazu. Es reicht ja schließlich nicht, jemanden im Gelände zu finden, sondern ihm dann auch helfen zu können“, betont die Sozialpädagogin. Auch Behram Bulat hat seinen Hund zum Rettungshund ausbilden lassen, will ihn „sinnvoll beschäftigen“. Deshalb war es auch für ihn keine Frage, dass er sich zum Sanitätshelfer ausbilden lässt und sie so im Team helfen können.

Die erfahrenen Ausbilderinnen und Ausbilder Raimund Matosic, Katja Binder, Anika Fink, Rainer Kienzle und Rüdiger Trautmann freuen sich, dass es auch in Zeiten der Corona-Pandemie genügend Interessenten gibt, die sich in ihrer Freizeit der zweitaufwendigen Ausbildung stellen. Drei Wochenenden lang bereiteten sich die Teilnehmenden gemeinsam vor, stellten sich dann Ende November den theoretischen und praktischen Prüfungen.

Im großen Seminarraum im DRK-Zentrum Göppingen gibt es ausreichend Platz, die verschiedenen Einsatzszenarien zu üben. Die Fenster sind weit geöffnet, alle Teilnehmenden tragen Masken und Handschuhe, regelmäßig wird desinfiziert. Wer neu hinzukommt, muss sich seine Körpertemperatur messen

lassen. „Sicherheit ist für uns natürlich oberstes Gebot“, betont Kreisbereitschaftsleiter Raimund Matosic. Deshalb finden die Kurse auch mit einer niedrigen Teilnehmerzahl statt. „Ein Erlass des Innenministeriums schreibt die maximale Teilnehmerzahl von zehn vor. Zwei Anwärtinnen – Silja Maass und Cora Gerberich verfolgen die Schulung deshalb online.“ Auch wenn es derzeit weniger Sanitätsdienste gebe, weil zahlreiche Veranstaltungen nicht stattfinden, „brauchen wir in den Bereitschaften gut ausgebildete Sanitätshelfer“, betont Raimund Matosic. „Denn wir wollen weiterhin für die Bevölkerung da sein und in Unglücksfällen Hilfe anbieten können.“ Und dies insbesondere, „wenn wir hoffentlich im 3. Quartal 2021 in allen Bereichen wieder durchstarten können. Wir jedenfalls wollen die Zeit nutzen, intensiv auszubilden.“

„Ich bin derjenige, der da ist“, betont dann auch Frank Geckeler. Der Schlierbacher ist seit einem Jahr beim DRK engagiert, hatte sich von Freunden „anstecken lassen“. Er betont: „Ich wäre froh, wenn jemand da ist, wenn ich Hilfe brauche.“ In der Familie von Viktoria Ristl gibt es engagierte DRKler. Seit sechs Jahren engagiert sich die 19-Jährige beim Roten Kreuz, ist „ein sozialer Mensch“, der für andere da sein möchte. Cedric Blank „möchte Notfallsanitäter werden“. Er ist bereits als Jugendsanitäter aktiv und sieht in der Sanitätsausbildung „einen weiteren Schritt zu meinem Berufsziel hin“. Patrick Haag möchte „helfen können über einen Erste Hilfe-Kurs hinaus“. Er werde deshalb weitere Qualifizierungen absolvieren.

**Die Prüfung erfolgreich abgelegt haben:**  
Cedric Blank und Silja Maass (Ber. Geisl.),  
Frank Geckeler und Patrick Haag  
(Ber. Schlierb.), Viktoria Ristl (Ber. Eisl.),  
Jennifer Gehrlein (Rettungshundestaffel)

## Neue HvO

Günther Haug, Ehrenamt

**Fünf neuen Helfern vor Ort konnte der Bereitschaftsleiter der Bereitschaft Schurwald, Günther Haug, am 27. Oktober die HvO-Rucksäcke übergeben.**

Noch bevor er sagen konnte „Ab jetzt seid ihr scharfgeschaltet!“, erhielt Franziska Schmid den ersten Alarm per SMS auf ihr Handy – sie ist ab jetzt Helferin in Wäschenbeuren. Jacqueline Schöne wird in Börtlingen die Zeit überbrücken, bis der Rettungsdienst eintrifft. In Bartenbach und Rechberghausen wird dies ab jetzt Merlin Albrecht tun. In Adelberg ist Andreas Preugschas neuer HvO und Marius Stenzel in Uhingen.



„Ich freue mich, dass sich fünf neue HvO für die Menschen im Landkreis ehrenamtlich engagieren wollen. Sie können die entscheidenden Minuten in der Ersten Hilfe ausmachen“, so Haug.

Die Helfer vor Ort werden per SMS alarmiert, sobald der nächstgelegene Rettungswagen acht Minuten oder länger zum Einsatz benötigt. Die HvO müssen ihr Wissen durch Fortbildungen aufrechterhalten und können so kompetent und rasch Hilfe leisten, bis der Rettungsdienst eintrifft.



## Neue Bereitschaftsleitungen

Margit Haas, Pressereferentin

**Trotz Corona – die Bereitschaften im DRK-Kreisverband Göppingen haben in den vergangenen Monaten neue Leitungen gewählt. Wir stellen Ihnen die „Neulinge“ vor, die mit uns über ihre Motivation, sich im besonderen Maße für das DRK zu engagieren, gesprochen haben.**

**Dominik Abele** ist seit vielen Jahren im DRK engagiert, war Jugendleiter bei der DRK-Bergwacht Göppingen, übernahm später die Öffentlichkeitsarbeit und wurde Mitglied im Ausbilder- und Prüfersteam der Bergwacht Württemberg für die Bergrettung Winter. Seit diesem Sommer leitet der Wäschenbeurener die DRK-Bergwacht Göppingen. Eine Herausforderung sei, „das hohe Ausbildungsniveau der Gruppe zu halten und alle Kameraden gleichermaßen in das Bergwachtleben einzubinden“ und dabei den „Spagat zwischen Ehrenamt und hoch professionellem Rettungsdienst zu schaffen“. Höchste Priorität habe „die Aufrechterhaltung der Einsatzfähigkeit für die Rettung aus unwegsamem Gelände im Landkreis Göppingen. Und das in enger Zusammenarbeit mit den Kollegen der Bergwacht Geislingen-Wiesensteig und allen anderen BOS (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) mit denen wir im Einsatz zu tun haben“. Auch in seiner Freizeit ist Dominik Abele in den Bergen unterwegs, im Sommer mit dem Mountainbike oder beim Klettern, im Winter beim Schifahren.

**Lam Pham** ist nun seit elf Jahren für die Bergwacht Göppingen im Dienst. In den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Digitalisierung und Fahrzeugbeschaffungen unterstütze er im Hintergrund die Bergwacht bereits tatkräftig. Seit dem Sommer übernimmt der 26-jährige Göppinger das Amt als stellvertretender Bergwachtleiter. Sein Bestreben ist es, die ehrenamtliche und professionelle Arbeit der Bergwacht mehr in den Fokus der Öffentlichkeit zu

stellen, ein weiterer Punkt sei die Zusammenarbeit mit anderen Bergwachten und Rettungsorganisationen zu intensivieren, um im Einsatzfall noch besser helfen zu können. Ein weiterer Punkt sei auch natürlich die Kameradschaft sowie den Zusammenhalt innerhalb des Teams zu stärken. Im privaten Bereich trifft man Lam Pham sehr häufig beim Klettern und Projektieren an den heimischen Kletterfelsen an.



Auch **Jan Gräßle** ist seit über zehn Jahren Mitglied des DRK, trat zunächst dem Jugendrotkreuz bei und machte eine Jugendsanitätsausbildung. Seit 2012 gehört er der Bereitschaft Unteres Filstal-Schlierbach an und absolvierte vor fünf Jahren erfolgreich die Ausbildung zum Rettungssanitäter. In diesem Jahr übernahm er die stellvertretende Leitung der Bereitschaft Unteres Filstal-Schlierbach. „Ich möchte die Bereitschaftsleitung unterstützen und Aufgaben übernehmen und so die Bereitschaft fit für die Zukunft machen“, betont der 26-Jährige. Da er seit zwei Jahren in Göppingen wohnt, engagiert er sich auch in der Bereitschaft Göppingen. Er arbeitet bei einem Hersteller für professionelle Handwerker-Werkzeuge in der Versuchsabteilung. In seiner Freizeit trifft er sich gerne mit Freunden und ist leidenschaftlicher Hobby-Koch.

**Lukas Holzapfel** kam vor sechs Jahren über das Jugendrotkreuz und eine Jugendsanitätsausbildung zum DRK. Er wechselte zur Bereitschaft Unteres Filstal-Schlierbach, ist Sanhelfer und seit Anfang dieses Jahres auch Helfer vor Ort und übernahm auch die Aufgaben des stellvertretenden Bereitschaftsleiters. Gemeinsam mit Torsten Seipel und Jan Gräßle „möchte ich die Bereitschaft weiterentwickeln – auch in den Bereichen Digitalisierung und der Förderung unseres Nachwuchses“, bekräftigt der 20-Jährige und will die Jugendarbeit und die Schulsanitätsdienste weiter verknüpfen und die Zusammenarbeit intensivieren. In der neuen Verantwortung sieht der Systemtechniker die Möglichkeit, „mein Wissen und meine Erfahrungen weiterzugeben. Lukas Holzapfel fotografiert gerne und spielt Trompete im Musikverein.

„Im Jahr 2007 hat mich mein Bruder mit zum JRK genommen und seitdem bin ich nicht mehr gegangen“, sagt **Daniel Schneider**. „Ich habe viele Aus- und Weiterbildungen beim DRK absolviert“, fährt der Hattenhofener fort. Er hatte Verantwortung übernommen als Jugendleiter, wurde Rettungssanitäter und Zugführer. Jetzt wollte er „einfach neue Herausforderungen übernehmen“ und hatte sich deshalb dazu entschieden, „das Amt des Leiters der Bereitschaft Hattenhofen zu übernehmen“. Der 27-Jährige bescheinigt sich selbst „ein klassisches Helfersyndrom“. Und betont: „Ich finde, man kann damit einfach sinnvoll seine Freizeit gestalten“. Lassen ihm sein anstrengender und zeitaufwendiger Beruf als Polizeibeamter und das DRK Zeit, geht er gerne wandern, freut sich an der Natur und trifft sich mit Freunden.

**Oliver Dürr** engagiert sich seit rund 25 Jahren im DRK-Ortsverein Hattenhofen – „hauptsächlich im Verpflegungsbereich, also in der Feldküche“, sagt der 44-Jährige. Jetzt hat er den stellvertretenden Vorsitz der Bereitschaft



Hattenhofen übernommen. „Ich will gemeinsam mit dem gesamten Team die Bereitschaft weiterentwickeln, neue Perspektiven entwickeln und auch neue Ehrenamtliche gewinnen“, sagt Oliver Dürr. Wenn er nicht durch seine berufliche Tätigkeit als Professor für Controlling an der Hochschule Esslingen und das DRK beansprucht ist, wandert er gerne oder steht als Hobby-Koch am heimischen Herd.

**Bettina Steinbacher** hat im Juni das Amt der stellvertretenden Bereitschaftsleiterin in Hattenhofen übernommen. Die Dürnauerin ist verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter. „Der Kontakt zum DRK ergab sich über meine Tochter, die ebenfalls im DRK aktiv ist. Ich habe mich dann selbst zur Mitarbeit entschlossen und die Ausbildung zur Rettungssanitäterin absolviert.“ An ihrem Wohnort ist sie Helferin vor Ort. Hauptamtlich arbeitet die 54-Jährige beim DRK-Kreisverband Göppingen als Erste Hilfe-Ausbilderin. „Als nebenamtliche Kirchenmusikerin entspanne ich gerne an der Orgel und arbeite mit Kindern im Chor.“

**Sebastian Grothe**, Leiter der Bereitschaft Geislingen, engagierte sich bereits in der Schule im Schulsanitätsdienst. Und schaute sich dann einfach mal die neu gegründete Jugendsanitätsgruppe in Geislingen an. „Aus dem Mal anschauen wurde ein festes Hobby“ – mit der Ausbildung zum Sanitätshelfer, dem Wechsel in die Bereitschaft, dort dann die Ausbildung zum Rettungssanitäter. Er engagierte sich weiter beim Jugendrotkreuz, ist Ausbilder im DRK-Kreisverband Göppingen und übernimmt ehrenamtlich Schichten im Rettungsdienst. „In meinem Amt möchte ich für die HelferInnen unserer Bereitschaft ein fester Ansprechpartner sein. Eine Herzensangelegenheit meinerseits ist es, das Ehrenamt auch jungen Menschen wieder mehr näherzubringen. So starteten wir zum Beispiel mit der Kaufmännischen Schule Geislingen ein Schulsanitätsdienst-Projekt, um neue Mitglieder gewinnen zu können – mit Erfolg.“ Sebastian Grothe studiert im Master of Education gymnasiales Lehramt für die Fächer Deutsch und



Gemeinschaftskunde. In seiner Freizeit liest er gerne.

Seit drei Jahren engagiert sich **Anika Fink** beim DRK, machte bei der Helfer vor Ort-Gruppe Amstetten eine Ausbildung zur Sanitätshelferin. „Während dieser Ausbildung kam ich mit der Bereitschaft Geislingen in Kontakt. Meine Begeisterung für dieses Ehrenamt war damit geweckt und ich beschloss, der Bereitschaft beizutreten. Aktiv bin ich nun im Jugendrotkreuz, der Ausbildung und eben in der stellvertretenden Bereitschaftsleitung. Als stellvertretende Bereitschaftsleitung möchte ich für die Helferinnen und Helfer da sein und neue Ideen mit vorantreiben.“ Der Lehramtsstudentin ist es wichtig, „dass sich alle wohlfühlen und jeder die Möglichkeit bekommt, sich selbst zu verwirklichen. Ich bin stolz darauf, in so einer tollen Bereitschaft tätig sein zu dürfen.“

**Niclas Rösch** lernte das DRK über den Schulsanitätsdienst der Daniel-Straub-Realschule in Geislingen kennen. Als er dann eine Stunde der Jugendsanitätsgruppe besuchte, war klar: „Das passt zu mir.“ Die Sanitätsausbildung folgte und er übernahm die Leitung des Schulsanitätsdienstes am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium. Gleichzeitig engagierte er sich verstärkt in der Bereitschaft, wurde Helfer vor Ort in Aufhausen. Dem Freiwilligen Sozialen Jahr beim DRK Ulm folgte eine Tätigkeit als hauptamtlicher Rettungssanitäter. Er übernahm die Öffentlichkeitsarbeit des Ortsvereins und beim Jugendrotkreuz als Gruppenleiter die Verantwortung für die Jugendsanitätsgruppe. Im Herbst begann er die Ausbildung zum Notfallsanitäter beim DRK in Heidenheim-Ulm. Als stellvertretender Leiter der Bereitschaft Geislingen freut er sich auf die anstehenden Aufgaben und darauf, sie „mit guten Freunden zu erfüllen“.

Die „DRK-Karriere“ von **Tobias Bergmann** begann 2003 beim Jugendrotkreuz. Dort absolvierte der Heinger eine Ausbildung als Jugendsanitäter, engagierte sich auch als Gruppenleiter. Mit dem Eintritt in die Bereitschaft folgte die Ausbildung zum Sanitäts-



helfer. In seiner neuen Aufgabe als Leiter der Bereitschaft Heiningen-Eschenbach möchte der 24-Jährige „weitere Menschen für das Ehrenamt und die Idee des Roten Kreuzes gewinnen um damit unser junges Team verstärken“. Lassen ihm Job und DRK Zeit, liest der Student gerne und ist viel in der Natur unterwegs.

Im Rahmen eines Schülerferienprogramms hatte **Lisa Blessing** zum ersten Mal Kontakt zum Jugendrotkreuz – vor bereits 17 Jahren. Sie war begeistert von der tollen Gemeinschaft und machte eine Ausbildung zur Jugendsanitäterin. Als sie in die Bereitschaft eintrat, folgte eine Sanitätsausbildung. Die Bachelor of Arts in Architektur möchte als stellvertretende Leiterin der Bereitschaft Heiningen-Eschenbach „Menschen für das Ehrenamt begeistern – dafür, welch tolles Gefühl es ist, für Mitmenschen in der Freizeit etwas Gutes tun“. Die 24-Jährige trifft sich gerne mit Freunden – am liebsten in der Natur.

„Einmal beim Roten Kreuz – immer beim Roten Kreuz“ – dies galt für mich (mit beruflichen Unterbrechungen) und gilt für mich auch in Zukunft“, sagt **Günther Haug**. Der neue Leiter der Bereitschaft XII Schurwald ist Realschullehrer, Rettungsassistent, Erste Hilfe- (auch Erste Hilfe-Outdoor) und Sanitätsdienst-Ausbilder sowie zertifizierter Trainer für Patientenschulungen für die Krankheiten Typ-2-Diabetes, Bluthochdruck, Asthma und COPD und ist zertifizierter Mega-Code-Notfalltrainer. Der freiberufliche medizinische Trainer mit Patientenschulungen im Auftrag von niedergelassenen Ärzten bzw. Ärzteschaften arbeitet im DRK-Rettungsdienst. „Mein Ziel ist es, zusammen mit den Aktiven das Rote Kreuz im Schurwald weiterzuentwickeln, sodass wir als DRK-Gemeinschaft eine starke und schlagkräftige Sanitätsbereitschaft für die Bevölkerung in unserem Einsatzgebiet sind und bleiben.“

**Nadja Opitz** hat „seit meiner Kindheit Kontakt zum Ehrenamt des DRK Göppingen“ – durch ihre Mutter. Im Jahr 2014 wurde die 27-Jährige schließlich selbst Mitglied im Ortsver-



ein Eislingen. Das vielfältige Aufgabenspektrum der Eislinger Bereitschaft durch den Sanitätsbereich, als auch die Aufgaben der an die Bereitschaft angegliederte Fachgruppe „Information und Kommunikation“ und der Bereitstellung und dem Betrieb des Einsatzleitwagens „haben mich von Beginn an sehr begeistert“, sagt die Chemielaborantin. In ihrer neuen Aufgabe als stellvertretende Bereitschaftsleiterin „habe ich die Möglichkeit, noch mehr als bisher die Zukunft der Bereitschaft Eislingen mitzugestalten“. In ihrer Freizeit ist sie gerne mit ihrem Foxterrier Rocky unterwegs und engagiert sich im Verein der Hundefreunde in Geislingen.



Die „DRK-Karriere“ von **Benedikt Klamt** „begann mit meinem Eintritt ins Jugendrotkreuz und der Ausbildung zum Jugendsanitäter“. Im Alter von 16 Jahren wechselte er in die aktive Bereitschaft Böhmenkirch und wurde als Sanitätshelfer ausgebildet. In diesem Jahr hat der 25-Jährige die stellvertretende Leitung der Bereitschaft Böhmenkirch übernommen. „Die Möglichkeit, mitgestalten und dabei vom Bereitschaftsleiter lernen zu können, hat mich motiviert, die Verantwortung zu übernehmen“, betont der Industriemechaniker. Benedikt Klamt ist in seiner Freizeit gerne mit dem Zweirad unterwegs – mit und ohne Motor und ist engagiert im Schützenverein Hubertus, ebenfalls in Böhmenkirch.



## Unscheinbar, aber wichtig

Claudia Burst, Pressereferentin

**Medizinische Geräte, Uniformen und Anstecknadeln, große (und ganz kleine) Autos – das Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen zeigt die spannende Welt des Roten Kreuzes. An dieser Stelle wollen wir regelmäßig die Geschichte hinter einzelnen Exponaten erzählen, unter dem Motto: „Was verbirgt sich hinter...?“**

... diesen verformten Tennisschlägern ohne Griff in der Bergwacht-Vitrine? Oder hinter diesen Stahlklammern, die unauffällig am Rettungsschlitten hängen? „Das sind kleine, unscheinbare Hilfsmittel – aber beim Einsatz im Winter bei Eis und Schnee bedeuteten diese Schneeschuhe und Steigeisen aus den 30er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts eine unglaubliche Erleichterung“, erläutert Jens Currie, der Leiter des Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg. Was heute als Sportgerät in der Freizeit genutzt wird – die Schneeschuhe – gehörten vor fast 80 Jahren zur Standardausrüstung der Bergwacht. Die gibt es seit 1937 in Baden-Württemberg, 1952 entstand eine Einheit in Geislingen.

In jenen Jahren bestanden die Schneeschuhe aus einem Holzrahmen, an dem Schnüre befestigt und kreuz und quer über die Fläche dazwischen gespannt waren. Als Sohle benutzten die Helfer jener Zeit Sackleinen, der über Ösen an den Schnüren fixiert war. An diese Sohlen sind Laschen genäht und mit den Gurten daran war es den Rettern möglich, die Schneeschuhe mit ihren Stiefeln zu verbinden. Auf diese Weise sanken sie im Tiefschnee bei Weitem nicht derart ein, wie es ohne solche Schuhe der Fall gewesen wäre.

Außer der Bergwacht schleppten, zogen oder schoben auch die Sanitäter ihre Patienten auf Tragen oder Rettungsschlitten über schnee- und eisbedeckte Flächen zum Krankenhaus.

Um dabei nicht auszurutschen, zu stürzen und dabei sich selber oder den Patienten zu verletzen, befestigten im Winter auch die Männer des Sanitätsdienstes entweder Schneeschuhe oder bei Glatteis die Steigeisen an ihren Schuhen. „Die sind mit heutigen Spikes zu vergleichen“, schildert Jens Currie deren Wirkung. Damit war Spiegelglätte kein Problem mehr – in einer Zeit, als Salz streuen oder Klimawandel noch nicht üblich oder gegenwärtig waren.

Fotos über dem Rettungsschlitten im Museum veranschaulichen eine solche dramatische Rettungssituation, die heute so kaum mehr vorstellbar ist.

### Info

#### Öffnungszeiten

Rotkreuz-Landesmuseum  
Heidenheimer Straße 72 in Geislingen:

**Jeden ersten Samstag sowie jeden zweiten Sonntag im Monat von 13.00 bis 17.00 Uhr**

Dezember bis Februar ist das Museum geschlossen.

Gruppen werden um Anmeldung gebeten und können ganzjährig Termine für eine Führung und Besichtigung vereinbaren unter **Telefon (0 71 61) 67 39 - 0**

#### Eintrittspreise

Erwachsene: 2 €, Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren: 1 €, Kinder unter 10 Jahren sind frei. Gruppen ab 10 Personen zahlen 1,50 € pro Person.

[www.rotkreuz-landesmuseum.de](http://www.rotkreuz-landesmuseum.de)



## Termine

- 12.01.2021 Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst (GP)
- 13.01.2021 Kreissozialleitung (GP)
- 14.01.2021 Kommunikationsgruppe Rettungsdienst/Ehrenamt (Göppingen)
- 19.01.2021 Vortrag „Generationenwechsel“ Kooperation mit KSK (Uhingen)
- 27.01.2021 Treffen Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium mit Abteilungs- und Einrichtungsleiter (GP)  
Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium (GP)  
Stiftungsrat Rotkreuz-Stiftung Göppingen (GP)
- 04.02.2021 JRK-Vollversammlung (Süßen)  
JRK-Ausschuss (Süßen)

## Blutspendetermine

- 15.12.2020 Geislingen, Jahnhalle  
14.30 – 19.30 Uhr
- 16.12.2020 Mühlhausen, Gemeindehalle  
14.30 – 19.30 Uhr
- 26.12.2020 Hattenhofen, Sillerhalle  
10.30 – 15.00 Uhr
- 26.01.2021 Eislingen, Stadthalle  
14.30 – 19.30 Uhr

Wir bitten um Terminreservierung unter <https://www.blutspende.de/blutspendetermine/>

## Neue Mitarbeitende

### Neue ehrenamtliche Mitarbeitende

Bereitschaft II: Mirja Nirschl  
Kleiderladen Göppingen: Bianka Wolf, Derya Kayaöz  
Offene Alten- und Behindertenarbeit: Steffen Staudenmaier  
Wohnberatung: Evelyn Simader

### Neue hauptamtliche Mitarbeitende

Familienzentrum: Nadeshda Lavygin  
Rettungsdienst: Henrike Claß, Reinhold Herre, Dominik Perl, Christian Zagskorn

### Neue Mitarbeitende im BFD / FSJ

Tabea Eggenweiler, Leon Rendulic, Tamara Maier

## DRK-Café

Jeden ersten Sonntag im Monat veranstalten die Mitglieder der Bereitschaft in Schlierbach in ihrem DRK-Haus von 14 – 17 Uhr einen Kaffeesonntag, zu dem jeder herzlich eingeladen ist. Die nächsten Termine sind: **3. Januar + 7. Februar 2021**

## Adressänderung

Um die Kontaktdaten unserer Ehrenamtlichen aktuell zu halten, informieren Sie bitte bei einer Änderung Frau Offenberger: ☎ (07161) 6739-28  
E-Mail: [a.offenberger@drk-goeppingen.de](mailto:a.offenberger@drk-goeppingen.de)



Wir wünschen Ihnen schöne

*Weihnachten*



und bleiben Sie gesund!

### Kontakt | Impressum:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V.

Eichertstraße 1 ☎ 07161/6739-0 info@drk-goeppingen.de  
73035 Göppingen Fax 07161/6739-50 www.drk-goeppingen.de



### Redaktionshinweis:

Artikel- und Bildeinsendungen bis zum 25. jeden ungeraden Monats an: Kristin Merta, Telefon 07161/6739-29, [k.merta@drk-goeppingen.de](mailto:k.merta@drk-goeppingen.de) | Konzeption, Gestaltung, Produktion und Druck: Hedrich GmbH | Werbeagentur, Göppingen, [info@hedrich.de](mailto:info@hedrich.de)

### Bildnachweis:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V., Philip Jonathan Schwarz, Hedrich GmbH, Claudia Burst, Margit Haas



[www.drk-goeppingen.de](http://www.drk-goeppingen.de)



[facebook.com/DRK.Goeppingen](https://facebook.com/DRK.Goeppingen)



[youtube.com/drkgoeppingen](https://youtube.com/drkgoeppingen)



## Bei uns ist Ihr Fahrzeug in besten Händen

Unsere firmeneigene Werkstatt übernimmt gerne alle **Reparatur- und Wartungsarbeiten** an Ihrem Fahrzeug inklusive AU und HU. Unser Angebot umfasst unter anderem auch:

### Reifenwechsel

Wir wechseln Ihre Reifen und lagern sie fachgerecht ein.  
**Vereinbaren Sie jetzt Ihren Termin: 07161 806-272**

### Waschstraße

Unsere Waschstraße bietet optimale Reinigung und Pflege von innen und außen von PKWs bis zu LKWs und Sattelzügen.

**Auch für  
Wohnmobile  
und Transporter  
geeignet**

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH  
Louis-Wackler-Straße 2  
73037 Göppingen

**WACKLER**  
Spedition & Logistik

zuverlässig | erfahren | kompetent | flexibel

## einsatzbereit.

... mit Produkten und Dienstleistungen der H+DG!

einem der führenden Spezialanbieter für Hilfsorganisationen und private Rettungsdienste



### Bekleidung, Ausrüstung und Malteser-Produkte

- Schutz- und Einsatzjacken
- Einsatzhosen
- Shirts
- Softshell- und Fleecejacken
- Abzeichen und Rückenschilder

### Arzneimittelversorgung im Roten Kreuz

- für den bodengebundenen Rettungsdienst
- für den arztbegleiteten Krankentransport

### Medizinisches Verbrauchsmaterial

### Schlüsselschutz

### GrafikCenter



**H+DG**



Ledererstraße 10 | 85276 Pfaffenhofen / Ilm | Telefon: +49 (8441) 2799 - 0 | Fax: +49 (8441) 2799 - 440 | E-Mail: info@h-dg.de

Handels- und Dienstleistungs-  
gesellschaft des Bayerischen  
Roten Kreuzes mbH

[www.h-dg.de](http://www.h-dg.de)



**DIALOGPOST**  
Ein Service der Deutschen Post

## SYSTEM STROBEL

[www.system-strobel.de](http://www.system-strobel.de)



SYSTEM STROBEL  
GmbH & Co. KG  
Rettungsfahrzeuge  
Schaafgasse 27  
D-73433 Aalen-  
Wasseraaltingen  
Tel. 07361/9787-0  
Fax 07361/9787-77

QUALITÄT DIE LEBEN RETTET

Auch wir  
helfen gerne.

Die  
DRK-up!-Flotte.  
Mit freundlicher  
Unterstützung des  
Autohaus Ratzel



Autohaus Ratzel GmbH  
Göppinger Str. 22 · 73119 Zillertal  
Tel. 07144/9449-0 · Fax 07144/9449-940  
[www.ratzel-autohaus.de](http://www.ratzel-autohaus.de)



Immer schnell zur Stelle  
mit den Profis für Profis.

Verkauf und Service  
bei Burger Schloz.



Mercedes-Benz

Kompetenz mit Stern  
**BURGERSCHLOZ**  
AUTOMOBILE

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service  
Schorndorf • GP/Uhingen • Backnang • Geislingen • Weinstadt • Murrhardt

GP/Uhingen  
Mercedesstr. 1-10  
Tel. 071 61/205-0  
Geislingen  
Stuttgarter Str. 359  
Tel. 073 31/20 05-0

[www.burgerschloz.de](http://www.burgerschloz.de)



build to  
protect

▶ [www.geilenkothen.de](http://www.geilenkothen.de) ◀

Gebäudereinigung  
**KISSLER**

Uwe Kissler GmbH  
Gebäudereinigung

[geb.kissler@t-online.de](mailto:geb.kissler@t-online.de)

Achalmstraße 39  
73312 Geislingen

Telefon + Fax  
073 31/ 6 03 29

[www.kissler-gebaeudereinigung.de](http://www.kissler-gebaeudereinigung.de)

Erleben Sie das HAIX-Gefühl in unserem Showroom – Ihr HAIX-Partner in Göppingen!



Siemensstraße 5 | 73037 Göppingen | ☎ 07161/142 42 | [www.schaetz-meditec.de](http://www.schaetz-meditec.de)

**schaetz**  
MEDITEC

- Rettungsdienstzubehör
- Ärztebedarf
- HAIX Arbeits- und Freizeitschuhe

**kienzle**  
it-dienstleistungen

NETZWERK

GROUPWARE

CONTENT MANAGEMENT

HOSTING

Silcherstraße 19  
73035 Göppingen

Telefon +49(0)71 61/987992-0

Telefax +49(0)71 61/987992-22

[info@apaya.net](mailto:info@apaya.net) | [www.apaya.net](http://www.apaya.net)



## KRÖNE DEINEN TAG!

Beginnen Sie Ihr Badevergnügen auf unserer  
Homepage: [www.barbarossa-thermen.de](http://www.barbarossa-thermen.de)



**Barbarossa**  
THERMEN